

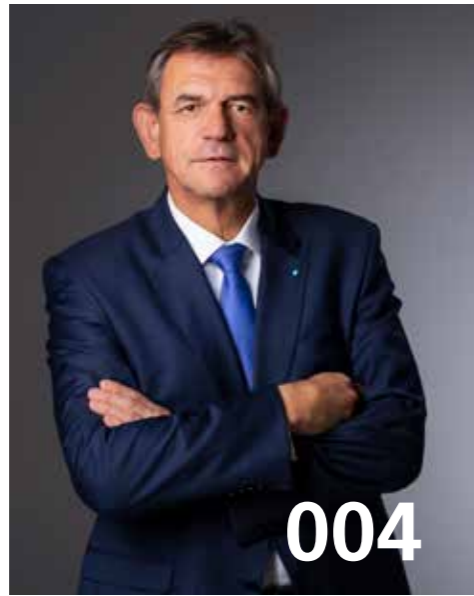
K»MOBIL

DAS MAGAZIN DER KIRCHHOFF GRUPPE



Nachhaltig. Digital. Effizient.:
FAUN, ZOELLER und OCTRION
setzen neue Impulse auf der
IFAT in München, der Welt-
leitmesse für Umwelttechno-
logien. Lesen Sie mehr dazu
auf den Seiten 008, 068, 072
und 084 ▶

Inhalt



Impressum

K-MOBIL
Das Magazin der KIRCHHOFF Gruppe

Herausgeber: KIRCHHOFF Gruppe,
Arndt G. Kirchhoff
Stefanstraße 2, D-58638 Iserlohn
Postfach 26 26, D-58634 Iserlohn
Tel. +49 2371 820 - 00
info@kirchhoff-gruppe.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Arndt G. Kirchhoff
Redaktionsleitung: Andreas Heine
Redaktionsteam: Sabine Boehle, Alexandra
Brabender, Redaktion ZOELLER Gruppe
(Stefanie Stütting), Claudia Schaub,
Ani Teubner-Feiler, Glenda Unkhoff

Fotos:
AdobeStock, Bau- und Verkehrsdepartement
Canton Basel-Stadt, Brainstormunich, Brantner
greensolutions, Cosima Hanebeck, FAUN Gruppe,
Hyundai Motor Group, iStock, JAYTEEproductions,
KIRCHHOFF Automotive, KIRCHHOFF Gruppe,
Magnific, Mercedes-Benz Group, privat, Steffen
Henkel, Tiefbauamt Betrieb - Linz AG, VDA,
Volkswagen Group, winterstudios, ZOELLER Gruppe

Produktion:
HÖHNE MEDIA GmbH & Co KG
www.hoehne-media.de



004 Editorial

NACHHALTIGKEIT / UMWELT

008 Der Müll von heute ist der Rohstoff von morgen

010 Für weniger CO₂-Ausstoß

012 Elektrisch in die Zukunft

NACHHALTIGKEIT / DIGITALISIERUNG

016 Künstliche Intelligenz –
unser Weg in die Zukunft

018 OCTRION: Digitale DNA
für die Entsorgungswelt

022 Wir setzen Maßstäbe bei autonomer
und vollnetzter Intralogistik

NACHHALTIGKEIT / MITARBEITENDE

024 Brücken bauen zwischen Kontinenten

KIRCHHOFF AUTOMOTIVE

026 Neue Produkte auf der Straße

031 Zwei Automessen, zwei Perspektiven

034 20 Jahre Engagement für Chinas
Automobilindustrie

038 Zurück in der Heimat – Erfahrungen,
die bleiben

040 DigiTain: Auf dem Weg zur volldigitalen
Entwicklung nachhaltiger Antriebsarchitekturen

044 E-Mobilität immer erfolgreicher

047 14 Jahre Wachstum und Verantwortung
in Mexiko

048 Neue Aufträge treiben Werksausbau voran

050 Pluspunkt Mehrsprachigkeit

052 Wir bauen Teile für die Autos des Jahres!

054 Neuer Look, neue Struktur: Unsere Website
im frischen Design

056 Zeitreise die Unternehmensgeschichte
wird digital

KIRCHHOFF MOBILITY

058 Maßgeschneiderte Mobilität: Wie zwei Unternehmen
gemeinsam Zukunft bewegen

WITTE TOOLS

062 Made in Germany auf internationalem Parkett

KIRCHHOFF ECOTEC

066 Führung in neuen Händen

068 OCTRION: Premiere auf der IFAT 2026

070 Der ganzheitliche Blick

072 Home of Originals

078 Smarte Verbindungen

080 Richtig gute Ideen

082 Lust auf Führung

084 IFAT 2026

090 Startklar

092 Fachinterview: Die Abfallwirtschaft im Wandel

094 Wenn der Arbeitsplatz zur Laufstrecke wird

096 Operative Exzellenz als Innovationsmotor

003



Dr. Johannes F. Kirchhoff,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KIRCHHOFF Ecotec SE

Sehr geehrte Kunden und Freunde unserer Unternehmensgruppe, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

was können wir Bürger, Arbeitnehmer und Unternehmer in diesen geopolitisch und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten tun, um unsere Position in der Welt, unsere Wettbewerbsfähigkeit, unseren Wohlstand und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu bewahren, vielleicht ja auch auszubauen?

In erster Linie können wir „zu Hause kehren“. Das Beklagen von Ereignissen, die wir nicht ändern können, hilft nicht. Wir müssen sie hinnehmen, uns anpassen, flexibel auf die Veränderungen reagieren, Neues ausdenken, Stärke nach außen und nach innen zeigen sowie den Zusammenhalt in den Belegschaften und unserer Gesellschaft stärken.

In diesen unsicheren Zeiten dürfen wir unsere sozialen Sicherungssysteme nicht überlasten. Der Ruf danach, was unsere Gemeinschaft, was der Staat für uns tun kann, muss zurückstehen. Vielmehr müssen wir uns unserer Stärken, unserer Vorteile der dualen Ausbildung, unseres universitären Potenzials in Lehre und Forschung, unseres Erfindungsreichtums und der Stärke unserer Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitnehmern, Betriebsräten, Gewerkschaften und Arbeitgebern bewusst sein. Dieses Fundament müssen wir durch unser eigenes weiteres Zutun nutzen, es stärken und ausbauen. ▶



Wir sehen in unseren Geschäftsfeldern der automobilen Mobilität sowie der Logistik für die Kreislaufwirtschaft trotz der aktuellen Herausforderungen zahlreiche Chancen. Der weltweit anhaltende Wunsch nach individueller Mobilität stellt weiterhin einen bedeutenden Wachstumstreiber dar, den die Politik durch ideologiefreie und technologieflexible Rahmenbedingungen begleiten sollte. Dazu ist eine zügige Anpassung der bestehenden Regelwerke erforderlich; klar definierte, zeitlich sinnvoll gestaffelte Emissionsgrenzwerte für die Zukunft sind dabei ausreichend. Die konkrete Umsetzung der Zielerreichung – das „Wie“ – muss jedoch in unserem bewährten System der sozialen Marktwirtschaft verbindlich bei den Marktakteuren liegen: bei den Unternehmen, ihren Mitarbeitenden und den Kunden.

In der Weiterentwicklung emissionsarmer automobiler Mobilität liegt gerade für unsere Unternehmen großes Potenzial. Karosseriestrukturen, perfektes Packaging für die sichere, gewichtsparende Unterbringung der Antriebsbatterien bieten Entwicklungs- und Absatzpotenzial in unseren KIRCHHOFF Automotive Unternehmen. KI gestützte Analyse- und Steuerungsprozesse verbessern die Wirtschaftlichkeit unserer Herstellung. Bei den Fahrzeugen der KIRCHHOFF Ecotec wird KI zur vorbeugenden Instandsetzung und zur Steigerung der Einsatzsicherheit und Effizienz eingesetzt. Das neu gegründete Unternehmen OCTRION bündelt hierzu die in der KIRCHHOFF Ecotec Gruppe entwickelten digitalen Lösungen zu einer Plattform, die von unseren Kunden genutzt wird. Auch die ersten Ansätze des autonomen Fahrens bieten für uns große Chancen. Die Integration der Sensorik in die Fahrzeugstrukturen, Fahrermangel bei den Fahrzeugen für die Kreislaufwirtschaft und den Kehrfahrzeugen bieten Entwicklungs- und späteres Absatzpotenzial. Unsere autonom fahrende Kehrmaschine TROMBIA FREE steht hier bereits für den Einsatz bei unseren Kunden zur Verfügung.

Weiteres erhebliches Wachstumspotenzial liegt in der Transformation der industriellen Wertschöpfung von einer linearen Materialnutzung hin zu geschlossenen Materialkreisläufen. Das bisherige lineare Modell – Entnahme von Rohstoffen, Produktion, Nutzung und anschließende Entsor-

gung – wird künftig nicht ausreichen, um den steigenden Rohstoffbedarf einer wachsenden Weltbevölkerung zu decken. Zugleich erfordern volatile Lieferketten infolge geopolitischer Spannungen eine resilientere Rohstoffversorgung. Daher muss die konsequente Kreislaufführung der eingesetzten Materialien zu einem strategischen Kernelement unserer Wertschöpfung werden. Eine im Mai auf der Weltleitmesse für Umwelttechnologien und Kreislaufwirtschaft (IFAT) in München vorgestellte Studie des Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), erstellt von der Boston Consulting Group, beziffert das Potenzial auf bis zu 880 Milliarden Euro kumulierte Bruttowertschöpfung bis 2045.

Zentrale Hebel zur Realisierung dieses Wertschöpfungspotenzials für unsere Unternehmen sind:

- zirkuläres Produktdesign
- Rücknahme- und Rückwärtslogistik sowie
- Eigentum an Produkten und Materialien, verbunden mit deren Abbildung in neuen Geschäftsmodellen

Mit unserem Unternehmen FAUN aus der KIRCHHOFF Ecotec Gruppe sind wir hier bereits vorangegangen: In Kooperation mit Mercedes-Benz Trucks, TSR und vielen weiteren Partnern haben wir auf der IFAT in München den reNew VARIOPRESS auf reEconic Fahrgestell vorgestellt – ein im Wesentlichen aus aufbereiteten Materialien hergestelltes Abfallsammelfahrzeug.

Unsere Unternehmen mit dem Schwerpunkt in der automobilen Mobilität konnten und können sich in dem herausfordernden Umfeld familiengeführt, durch ein starkes finanzielles Rückgrat und den Einsatz unserer Mitarbeitenden gut behaupten. Mit unseren Investitionen in diesem laufenden Jahr fördern wir unser organisches Wachstum, ermöglichen den Einsatz von KI in der Fertigung und beim Einsatz unserer Fahrzeuge aus dem Ecotec- Geschäftsbereich und arbeiten stark an unserer Wettbewerbsfähigkeit. Durch unsere Akquisitionsbemühungen werden wir konsequent weitere Chancen erschließen und das Potenzial der sich ändernden globalen Rahmenbedingungen nutzen.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache:

In den letzten 32 Jahren durfte ich nach dem Kauf der FAUN Umwelttechnik AG 1994 die Entsorgungslogistik-Fahrzeugsparte in unserer Familie aufbauen. Dabei haben mir unsere Kunden und die Mitarbeitenden national und international geholfen. Bei Ihnen möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bedanken. Die Bedienung unserer Kunden und die Bildung einer starken Mannschaft war für mich immer eine besondere Triebfeder. Zum Jahreswechsel konnte ich daher meine aktive Aufgabe in bewährte Hände aus dem eigenen Haus abgeben. Auch die dahinter freiwerdenden Aufgaben konnten alle mit internen Kräften bestens besetzt werden. Einige davon haben ihre Karriere als Auszubildende oder Studenten begonnen. Auf die Entwicklung unserer Unternehmensgemeinschaft können Sie alle stolz sein, ich bin es auch.

Eine entspannte, fröhliche und gestaltungreiche Sommerzeit wünscht auch im Namen meiner Geschwister Arndt, Eva und Wolfgang mit einem herzlichen Glück Auf!

Ihr

Dr. Johannes F. Kirchhoff

Dr. Johannes F. Kirchhoff

Der Müll von heute ist der Rohstoff von morgen

Was lange wie ein politisches Leitbild klang, wird jetzt ganz konkret sichtbar. Kreislaufwirtschaft endet nicht bei der Sammlung von Abfall- oder Wertstoffen. Sie beginnt bereits beim Fahrzeugbau. Mit 32 Partnern, u.a. Mercedes-Benz Trucks und der TSR Group, zeigt FAUN, wie ein Abfallsammelfahrzeug zum aktiven Bestandteil geschlossener Stoffkreisläufe wird.

AUTORIN: CLAUDIA SCHAU
MARKETING & COMMUNICATIONS MANAGER
FAUN GROUP



reNew
VARIOPRESS

www.fاون.com/re-new-variopress/

Mit dem reNew VARIOPRESS auf reECONIC Fahrgestell von Mercedes-Benz Trucks präsentierte die FAUN Gruppe auf der IFAT 2026 ein Fahrzeugkonzept, das Kreislaufwirtschaft nicht nur unterstützt, sondern selbst Teil davon wird. Denn der Aufbau sammelt Wertstoffe nicht nur ein. Er besteht gleichzeitig selbst aus ihnen.

Im Mittelpunkt steht der konsequente Einsatz von recycelten Materialien in tragenden und funktionalen Komponenten. Eine unabhängige Analyse, geprüft durch den TÜV SÜD, bestätigt das Potenzial des Konzepts eindrucksvoll: Rechnerisch könnten bis zu 88 Prozent der relevanten Materialgruppen durch Rezyklate dargestellt werden. Bereits heute liegt der realisierte Rezyklatanteil im Fahrzeug bei rund 39 Prozent.

Besonders stark wirkt sich der Einsatz von Stahl mit hohem Rezyklatanteil aus CO₂ reduzierter Produktion auf die Materialbilanz aus. Ergänzt wird dieser Ansatz durch weitere nachhaltige Werkstoffe und optimierte Produktionsprozesse. Auch bei Kunststoffen werden bereits heute hohe Recyclinganteile erreicht. Gleichzeitig eröffnet das Projekt neue Möglichkeiten für zukünftige Entwicklungen. Fahrzeuge werden so konzipiert, dass ihre Werkstoffe nach dem Lebenszyklus wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Ziel sind möglichst geschlossene Stoffströme von der Materialauswahl über die Nutzung bis zur Wiederverwertung.

Der reNew VARIOPRESS beantwortet damit frühzeitig zentrale Fragen, die Kommunen und Entsorger zunehmend beschäftigen. Nachhaltigkeit wird in der öffentlichen Beschaffung immer stärker zum entscheidenden Faktor. Kriterien wie CO₂ Fußabdruck, Recyclingfähigkeit und Lebenszykluskosten gewinnen bei Ausschreibungen spürbar an Bedeutung.

Überzeugten sich von der Machbarkeit eines Rezyklat-Abfallsammelfahrzeuges – von links: Matthias Harms (Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e.V.), Dr. Johannes F. Kirchoff (Vorsitzender des Aufsichtsrats der KIRCHHOFF Ecotec SE), Hildegard Müller (Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie e.V.), Christian Wilz (CEO Mercedes-Benz Trucks), Bernd Fleschenberg (Geschäftsführer TSR Group GmbH & Co. KG), Burkard Oppmann (Präsident des Verbandes der Arbeitsgeräte- und Kommunalfahrzeug-Industrie e.V. sowie Geschäftsführer FAUN) und Carina Bastuck (Moderation)

Faktencheck:

- Bis zu 88 Prozent der relevanten Materialgruppen rechnerisch durch Rezyklate darstellbar
- Rund 39 Prozent realisierter Rezyklatanteil im aktuellen Fahrzeug
- Einsatz von Stahl aus CO₂ reduzierter Produktion mit hohem Recyclinganteil
- Hohe Recyclinganteile auch bei Kunststoffkomponenten
- Entwicklung gemeinsam mit Mercedes-Benz Trucks, TSR und 30 weiteren Partnern
- Fokus auf Recyclingfähigkeit, CO₂ Reduktion und Lebenszykluskosten
- Ziel: industrielle Skalierung von Kreislaufwirtschaft im Fahrzeugbau

Realisiert wurde das Fahrzeugkonzept von einem starken Partnernetzwerk, wie Mercedes-Benz Trucks und dem Recyclingunternehmen TSR. Bei REMONDIS wird das Fahrzeug in der zweiten Jahreshälfte in den Realeinsatz gehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen konsequent in die Serienproduktion überführt werden. So entsteht Schritt für Schritt ein neuer Ansatz für nachhaltigen Nutzfahrzeugbau. „Mit dem reNew VARIOPRESS zeigen wir, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sind, sondern zusammengehören“, sagt Malte Sonnenburg, CEO FAUN Gruppe. ■



Für weniger CO₂-Ausstoß

KIRCHHOFF Automotive und der italienische Stahlhersteller Arvedi vertiefen ihre langjährige Zusammenarbeit. In Cremona, Italien, unterzeichnete Vorstandsvorsitzender und CEO J. Wolfgang Kirchhoff ein Memorandum of Understanding (MoU) mit Arvedi. Ziel der Vereinbarung ist es, schrittweise Arvzero Stahlsorten in das Produktportfolio von KIRCHHOFF Automotive zu integrieren.

Damit leisten beide Partner einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der sogenannten Scope-3-Emissionen – also jener indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen, etwa durch eingekaufte Materialien, Dienstleistungen oder Transport- und Logistikprozesse.

Das moderne Elektrolichtbogenstahlwerk von Arvedi beeindruckt durch die Leistungsfähigkeit seiner Produktionsprozesse: Der komplette Weg vom flüssigen Stahl bis zum gewalzten Coil ist auf weniger als zweihundert Metern abgebildet und steht exemplarisch für eine effiziente und disziplinierte industrielle Fertigung. Davon konnten sich J. Wolfgang Kirchhoff und Michael Rank (Global EVP Procurement) beim Werksrundgang überzeugen.

Mit der Unterzeichnung des MoU definierten J. Wolfgang Kirchhoff (links im Bild) und Fabio Baldrighi, Commercial Director der Arvedi Gruppe, eine klare Roadmap für den Einsatz von CO₂-reduziertem und CO₂-neutralem Stahl in den Produkten von KIRCHHOFF Automotive. „Die Partnerschaft unterstreicht die Bedeutung langfristiger, vertrauensvoller Kooperationen für die konsequente Umsetzung unserer Nachhaltigkeits- und Innovationsstrategie“, sagt J. Wolfgang Kirchhoff. ■

Arvzero Stahl

Arvzero ist ein zertifiziert CO₂-neutraler Flachstahl. Er wird ausschließlich in elektrischen Lichtbogenöfen (EAF) statt in Hochöfen hergestellt und weist dadurch eine sehr niedrige CO₂-Intensität auf. Zudem besitzt er einen hohen Anteil recycelten Schrotts.

Arvedi

Arvedi (Acciaieria Arvedi) mit Sitz in Cremona ist einer der größten Produzenten von Flachstahl in Italien. Das Unternehmen forscht seit über 30 Jahren in EAF und ESP Technologien und gilt als technologischer Vorreiter bei der Dekarbonisierung der Stahlindustrie.

AUTOR: MICHAEL RANK
GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT PROCUREMENT
KIRCHHOFF AUTOMOTIVE

Elektrisch in die Zukunft

AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE

Die Elektrifizierung der Entsorgungslogistik gewinnt rasant an Dynamik. Die Schweiz und Österreich entwickeln sich dabei zu europäischen Vorreitern. Basel geht mit gutem Beispiel voran – und STUMMER gestaltet diesen Wandel aktiv mit.

Der Wandel ist sichtbar – und messbar. Während in der Schweiz bereits rund 90 Prozent der neu beschafften Abfallsammelfahrzeuge elektrisch betrieben werden, liegt Österreich aktuell bei etwa 40 Prozent, mit deutlich steigender Tendenz. Kommunen und private Entsorger treiben die Entwicklung gleichermaßen voran. Hersteller, Aufbauhersteller und Betreiber arbeiten eng zusammen, um Elektromobilität in der täglichen Praxis zu etablieren.

Ein Beispiel für diese Dynamik ist die Stadt Basel. Gemeinsam mit STUMMER – CONTENTA OCHSNER als Systempartner entsteht hier eine der modernsten kommunalen Entsorgungsflotten Europas. Der erste Meili Micro XL hat bereits 2025 seinen Dienst aufgenommen. Inzwischen sind 15 vollelektrische Abfallsammelfahrzeuge im Einsatz – darunter sechs kompakte Fahrzeuge für enge Gassen sowie großvolumige Aufbauten auf E-Actros-Fahrgestellen für die Haupttouren. ▶

Elektromobilität in Basel auf einen Blick

- 210.529 Einwohner im Sammelgebiet
- Bis zu 11 Touren täglich für Siedlungsabfälle, 12 Touren für Papier und Karton
- Elektrische Fahrzeuge im Einsatz: 3-Achs-Fahrzeuge, Kompaktfahrzeuge MEILL und Kranfahrzeuge
- Sammelmengen pro Jahr:
 - Siedlungsabfälle rund 26.700 Tonnen
 - Gewerbeabfälle rund 4.300 Tonnen
 - Papier und Karton rund 6.500 Tonnen
 - Glas rund 4.000 Tonnen
- Einsatzbereiche Sammlung, Wertstofflogistik, Reinigung und Spezialaufgaben

Die Stadt Basel als Elektro-Pionier. Bis Ende 2025 waren bereits 50 Prozent der rund 230 Fahrzeuge des Tiefbauamts elektrisch unterwegs, bis Ende 2026 soll dieser Anteil auf 80 Prozent steigen.



„Für Basel ist Elektromobilität Teil einer langfristigen Klimastrategie – Fahrzeuge, Infrastruktur und Betrieb müssen gemeinsam gedacht werden“, sagt Roger Reinauer, Kantonsingenieur und Leiter des Tiefbauamts der Stadt Basel. Die Strategie ist klar: Schritt für Schritt wird die Flotte umgestellt, mit messbarem Effekt. Neben der CO₂ Reduktion sind es vor allem die leisen Einsätze in Wohngebieten, die den Unterschied machen.

Worauf es dabei ankommt, hat STUMMER verstanden. CEO Johann Streif: „Entscheidend ist, dass die Lösungen zuverlässig funktionieren und den Anforderungen der Städte gerecht werden.“

Basel ist kein Einzelfall. Von Genf über Zürich bis hin zu privaten Entsorgungsunternehmen wie Leisibach oder Obrist schreitet die Elektrifizierung voran. Auch in Österreich treiben Städte wie Wien und Linz sowie Unternehmen wie Saubermacher und Brantner den Wandel aktiv voran.

Die Bandbreite reicht vom kompakten Meili für innerstädtische Einsätze bis zu leistungsstarken Vierachsern mit Kran für komplexe Aufgaben. Elektromobilität ist in der Entsorgungslogistik angekommen – und entwickelt sich vom Spezialfahrzeug zum neuen Standard. ■

Links: Die MEILI Fahrzeuge mit MICRO XL Aufbauten sind konsequent auf den urbanen Einsatz ausgelegt. Schmal, wendig und mit Allradlenkung ausgestattet, erschließen sie Bereiche, die bislang nur eingeschränkt erreichbar waren – und das bei gleichzeitig hoher Effizienz durch integrierte Presssysteme. **Rechts:** Anfang 2021 wurden die ersten beiden Dachkranfahrzeuge für die Unterflurcontainerleerung an die Stadt Basel ausgeliefert und haben sich seither im Einsatz bewährt. Weitere Fahrzeuge dieser Art sollen folgen. © Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Tiefbauamt Betrieb



Links: Brantner green solutions – ein weiterer Beitrag zur Elektrowende in Österreich. © Brantner green solutions **Rechts:** STUMMER Elektrofahrzeug im Einsatz für die Linz AG.

Renato Heiniger, CEO Contena Ochsner:

„Elektromobilität ist kein Trend, sondern ein notwendiger Schritt in Richtung nachhaltiger Zukunft. Kommunen müssen diesen Wandel ganzheitlich denken – genau dabei unterstützen wir sie.“



Elektro-Power made in Austria: Saubermacher Medium X4 IHC SK351 PP mit Gesamtaufbauverriegung (GAV) und Seilwinde (SW).

AUTOREN:

SVEN PFLÜGER, GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT IT KIRCHHOFF AUTOMOTIVE

DR. KEVIN BERK, GLOBAL DIRECTOR KAPS KIRCHHOFF AUTOMOTIVE

Künstliche Intelligenz – unser Weg in die Zukunft



Künstliche Intelligenz (KI) ist längst Teil unseres Alltags – privat wie beruflich. In der Industrie unterstützt sie uns dabei, Prozesse effizienter zu gestalten, Wissen besser nutzbar zu machen und schneller Entscheidungen zu treffen. Doch was bedeutet das konkret für KIRCHHOFF Automotive und welche Maßnahmen sind erforderlich um KI künftig zielführend im Unternehmen einsetzen zu können?

Unsere Produktion, unsere globalen Teams und eine zunehmende Komplexität verlangen nach intelligenten Werkzeugen, die uns im Arbeitsalltag unterstützen. KI kann uns helfen bei:

- der Schaffung von effizienteren IT- und Geschäftsprozessen
- der Steigerung von Qualität, Geschwindigkeit und Transparenz
- schnelleren Antworten auf technische Fragen
- fundierteren Entscheidungen dank besserer Datenanalyse
- Entlastung unserer Fachkräfte

Damit KI aber wirklich einen Nutzen bringt, muss eines stimmen: die Datenbasis. Ohne saubere, aktuelle und strukturierte Daten sind KI Ergebnisse fehlerhaft oder gar nicht nutzbar. Dieses Prinzip ist nicht neu – „Shit in, Shit out“ beschreibt es treffend. Deshalb müssen wir umfassend in Datenqualität und professionelles Datenmanagement investieren.

Unsere Ausgangslage: Fast 400 Terabyte Daten liegen weltweit auf unseren File Servern. Bei genauer Betrachtung zeigt sich, dass rund 35 Prozent der Daten seit über fünf Jahren nicht mehr verändert wurden. Darüber hinaus ist ein großer Teil „Dark Data“, das heißt Speicherfresser ohne geschäftlichen Nutzen, etwa Duplikate oder veraltete Dokumente. Mit einer globalen Datenbereinigung wollen wir mindestens die Hälfte der nicht mehr benötigten Daten entfernen. Das ist eine zentrale Voraussetzung für jede zukünftige KI-Nutzung.

Parallel zur Schaffung einer soliden Datenbasis, sind wir mit verschiedenen KI-Pilotprojekten in der Verwaltung und in der Produktion gestartet. So steht unseren Mitarbeitenden der Microsoft Copilot Chat als sicherer, unternehmensinterner KI-Assistent zur Verfügung. Im Gegensatz zu öffentlichen KI-Tools garantiert er Datenschutz auf Unternehmensniveau.

Seit letztem Jahr entwickeln wir sogenannte **KI-Agenten** – digitale Assistenten, die eigenständig Aufgaben ausführen. Sie verstehen Anweisungen, planen die nötigen Schritte, führen Aktionen aus und lernen aus den Ergebnissen. Dadurch können sie Prozesse automatisieren, Probleme lösen oder Entscheidungen vorbereiten. Dafür haben wir eigene KI-Plattformen aufgebaut, die sicherstellen, dass alle

Daten nur unternehmensintern und sicher verarbeitet werden. Entwicklungsbeispiele sind:

- automatisches Anlegen von IT-Tickets
- ein komfortabler Übersetzungs-Agent für alle Unternehmenssprachen
- weitere Automatisierungen für wiederkehrende Aufgaben

Parallel untersuchen wir **KI gestützte Lösungen für unsere Produktion:**

- **Automatisierte Fehlererkennung** mithilfe der Analyse von KI-Bild- und Prozessdaten in Echtzeit zur frühzeitigen Identifikation potenzieller Fehlerquellen und Reduktion von Ausschuss
- **Einsatz humanoider Roboter** für perspektivisch monotone oder ergonomisch anspruchsvolle Tätigkeiten. Die Systeme sind darauf ausgelegt, flexibel mit Menschen zusammenzuarbeiten und die Mitarbeitenden zu entlasten, während sie stabile, reproduzierbare Abläufe sicherstellen.

Fazit: Wir legen heute die Basis für morgen

Künstliche Intelligenz wird unsere Arbeit nachhaltig verändern. Mit unserer neuen KI-Plattform, den KI-Agenten, dem Fokus auf Datenqualität und Datensicherheit sowie der Modernisierung unserer IT-Landschaft schaffen wir die Grundlage für zukunftsweisende Anwendungen – in der Verwaltung ebenso wie in der Produktion. KI macht unsere Prozesse effizienter, unsere Entscheidungen fundierter und unsere Werke nachhaltiger leistungsfähig. ■



OCTRION: Digitale DNA für die Entsorgungswelt



Die drei OCTRION Geschäftsführer (v.l.)
Dr. Bojan Ferhadbegović (CPO), Rafael Kutz (CEO),
Markus Fick (CTO):

**„WIR VERSTEHEN UNS ALS
DIE DIGITALE RECHTE HAND
UNSERER KUNDEN.“**

AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE

Die Fahrzeuge der Entsorgungsbranche werden zunehmend intelligent. Um diese Weiterentwicklungen im eigenen Haus erfolgreich voranzutreiben, bringt KIRCHOFF Ecotec ihre digitalen Spezialisten von ViSy, KOCO und ScanTec mit der Gründung von OCTRION unter einem neuen Dach zusammen.

In den Werkshallen von ZOELLER und FAUN prägen seit Jahrzehnten Metallbearbeitung und Montage von Abfallsammelfahrzeugen und Kehrmaschinen den Arbeitsalltag. Doch ein Blick in die Fahrerkabinen und auf die Heckbereiche moderner Fahrzeuge zeigt, wie sehr sich die Technik verändert hat: Sensoren, Kamerasysteme und leistungsfähige Rechnertechnik ergänzen heute die mechanische Präzision. Die Hardware ist bereit für die Zukunft – ihre volle Wirkung entfaltet sie jedoch erst durch intelligente Software. Genau hier beginnt die Geschichte von OCTRION – und die enge Verzahnung von Maschine und Software.

OCTRION CTO Markus Fick betont die strategische Dimension: „In einer volatilen Welt schaffen wir durch OCTRION Sicherheit in der kritischen Infrastruktur und bündeln unsere Expertise genau dort, wo sie den größten Impact hat: in der intelligenten Vernetzung von Maschine, Mensch und Umwelt.“

Die Mission: Radikale Vereinfachung

Ein modernes Entsorgungsfahrzeug erzeugt pro Tour tausende Datenpunkte: GPS-Positionen, Hydraulikdrücke, Füllstände, Identnummern von Behältern oder Sicherheitsmeldungen der Kameraassistenten. Die Herausforderung besteht darin, diese Daten so aufzubereiten, dass sie für Fahrer und Disponenten intuitiv nutzbar werden.

Rafael Kutz, CEO von OCTRION, beschreibt den Ansatz so: „Unsere Aufgabe ist die radikale Vereinfachung: Wir verwandeln enorme Datenmengen und komplexe Datenflüsse in eine einfache, intuitive Bedienung für den Nutzer – damit Technik unterstützt und nicht überfordert.“ Hier setzt OCTRION auf ein hochmodernes, digitales Kundenportal, in dem alle Informationen zusammenlaufen. ▶



Die Anwendungen reichen vom Flottenmanagement über Tourenoptimierung bis hin zur Sicherheit. Systeme überwachen den technischen Zustand der Fahrzeuge und melden frühzeitig Verschleiß. So werden mögliche Ausfälle früh erkannt und verhindert. Auch die Sicherheit profitiert: KI-gestützte Kamerasysteme erkennen zuverlässig Personen im Gefahrenbereich und können im Ernstfall automatisch bremsen oder den Lifter anhalten.

Die „Digitale Rechte Hand“ des Kunden

Trotz aller Technologie steht für OCTRION der Mensch im Mittelpunkt. Die Software soll Fahrer entlasten und kommunalen Betrieben helfen, effizienter und nachhaltiger zu arbeiten. Unnötige Fahrten werden vermieden und der Energieverbrauch optimiert.

CPO Dr. Bojan Ferhadbegović sieht darin den eigentlichen Wert von OCTRION: „Wir verstehen uns als die digitale rechte Hand unserer Kunden, die komplexe Prozesse greifbar macht und dafür sorgt, dass Innovation einen echten Nutzen im Alltag stiftet: die Abläufe vereinfacht und beschleunigt, die Kosten senkt und die Verfügbarkeit der Maschine erhöht.“

Die Vision:

OCTRION soll sich als Standardplattform für digitale Lösungen in der Entsorgungsbranche etablieren – als digitale DNA der KIRCHHOFF Ecotec und als verlässliche Schnittstelle zwischen Fahrzeug, Mensch und Infrastruktur.

Die Zukunft der Entsorgung ist digital, sie ist vernetzt und sie trägt ab sofort einen Namen: OCTRION.

Gemeinsam intelligent. Lokal handlungsfähig.

So machen wir Komplexität beherrschbar.



Solution Architect Jens Kock hat die neue Cloud-Plattform für OCTRION aufgebaut.

**„SO ZENTRAL WIE
NÖTIG, SO INDIVIDUELL
WIE MÖGLICH.“**

OCTRION steht innerhalb der KIRCHHOFF Ecotec für digitale Lösungen. Hier verantwortet Jens Kock, Solution Architect bei KIRCHHOFF Ecotec, gerade den Aufbau einer neuen Cloud-Plattform. Sie bildet eine gemeinsame digitale Basis für die Gesellschaften und ihre Kunden. Ziel ist es, digitale Angebote strukturiert, sicher und langfristig nutzbar bereitzustellen.

Integration entsteht für ihn nicht durch reine Standardisierung, sondern durch Vertrauen, transparente Schnittstellen und modulare Lösungen. Oder, wie Jens Kock es formuliert: „Echter Mehrwert entsteht dort, wo Zusammenarbeit bewusst gestaltet wird.“ ■

Über OCTRION hinaus gestaltet Kock die Ausrichtung und Vernetzung der unterschiedlichen Gesellschaften der Gruppe. Sein Auftrag: Zusammenarbeit über Standorte und Geschäftsmodelle hinweg so zu organisieren, dass gemeinsame Prozesse zuverlässig funktionieren und gleichzeitig lokale Stärken erhalten bleiben. Dabei folgt er dem Prinzip „so zentral wie nötig, so individuell wie möglich“.



01



02



03

Wir setzen Maßstäbe bei autonomer und vollvernetzter Intralogistik

**AUTOR: ANDREAS DENSO
GLOBAL DIRECTOR MATERIAL
PLANNING AND LOGISTICS
KIRCHHOFF AUTOMOTIVE**

KIRCHHOFF Automotive setzt neue Standards in der digitalisierten Intralogistik. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung von Produktions- und Logistikprozessen gewinnt die Implementierung und effiziente Nutzung von autonomen und vollvernetzten Systemen immer mehr an Bedeutung.

Moderne AGV Technologie, schwarmintelligente Steuerung von Warenbewegungen, hochgeschwindigkeits-Kameragates zur Label-Barcodeerfassung und echtzeitbasiertes Asset Tracking werden zu entscheidenden Faktoren für Produktivität und Prozesssicherheit. Anhand von drei Beispielen zeigt KIRCHHOFF Automotive verschiedene Ansätze auf – für völlig neue Formen der Produktionslogistik: intelligent, agil und vollständig automatisiert.

01 Autonome AGV Flotten

In Esztergom wurde eine vollvernetzte Flotte von acht AGVs eingeführt. Produktionsanlagen senden Materialbedarfe und Ladungsträgerbedarfe automatisch an die freien Fahrzeuge – ohne Leitstand, ohne manuelle Eingriffe. Die AGVs navigieren frei, kommunizieren im Schwarm, optimieren ihre Routen und erhöhen Sicherheit, Effizienz und Layout Flexibilität. „Mit dieser AGV-Lösung verbinden wir unsere Produktion und Logistik so eng wie nie zuvor. Das System arbeitet selbstständig, vorausschauend und absolut zuverlässig – ein echter Quantensprung für unsere Effizienz und Prozesssicherheit“, sagt Tamas Piroska, Logistics Engineer. Zero-Touch-Logistik als skalierbare Technologie für weitere Produktionsstandorte wurde dabei von Projektbeginn an mitgedacht und wird ebenfalls bei zukünftigen Projekten Anwendung finden.

02 Echtzeit Asset Tracking in Portugal

Ein Tracking System lokalisiert Gabelstapler und Routenzüge in Indoor-Bereichen in Echtzeit, visualisiert Positionen, Fahrstatus und Routen mittels eines BI-(Business Intelligence) gestützten Dashboards. Die Daten ermöglichen effizientere Einsatzplanung, KI-basiertes Erkennen und Eliminieren von Eng-

pässen, vorausschauende Wartung und erhöhte Sicherheit. Durch Integration in MES und SAP können systemisch generierte Nachschubtransportaufträge optimal sequenziert und priorisiert werden. „Die Einführung eines echtzeitbasierten Asset-Tracking-Systems für Flurförderfahrzeuge stellt einen wichtigen Schritt zur Digitalisierung und Transparenz in der Intralogistik zunächst in unserem Werk in Portugal und im Folgenden an weiteren ausgewählten Standorten dar,“ sagt João Sousa Silva, Senior Digitalization Consultant.

03 Hochgeschwindigkeits-Kameragate in Shenyang

Zur automatischen SAP Wareneingangsbuchung erfassen Infrarot LED gestützte, hochauflösende Industriekameras Label Barcodes während der Durchfahrt von Paletten. Das System ersetzt manuelle Scan- & Buchungsprozesse. Industriekameras, Sensorik und Edge Computing ermöglichen die dauerhafte Echtzeit Verbindung zwischen physischer Erfassung und SAP. „Für unser Werk in China bedeutet dies nicht nur eine höhere Effizienz im operativen Tagesgeschäft, sondern auch eine nachhaltige Verbesserung der Datenqualität und Prozessstabilität entlang der gesamten Lieferkette,“ sagt Selina Qi, Director Logistics China. ■

**AUTORIN: NATASHA PHILPOTT
COMMUNICATION AND MARKETING SPECIALIST
KIRCHHOFF AUTOMOTIVE**

Brücken bauen zwischen Kontinenten

Das internationale Austauschprogramm von KIRCHHOFF Automotive gibt Mitarbeitenden die Chance, sich beruflich wie persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stärkt es das Bewusstsein dafür, in einem global vernetzten Team erfolgreich zu sein – mit gemeinsamen Zielen, vielfältigen Perspektiven und Verbindungen, die Kontinente überspannen.



Chen Zhang



Michael Siebert



Nick Dimowski

Chen Zhang, Process Planning Supervisor in Aurora (Kanada), und Michael Siebert, Process Planning Assembly Specialist in Attendorf (Deutschland), haben kürzlich einen sechsmonatigen internationalen Austausch absolviert. Dieser führte beide weit aus ihrer Komfortzone heraus und brachte sie ihren bislang an weit entfernten Standorten tätigen Kolleginnen und Kollegen näher.

In Attendorf konzentrierte sich **Chen Zhang** auf die Analyse und Optimierung von Prozessen und arbeitete eng mit funktionsübergreifenden Teams zusammen, um Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und Best Practices zu dokumentieren. Der Wert des direkten Austauschs ging jedoch deutlich über technische Fähigkeiten hinaus: „Ich fühlte mich sehr willkommen und habe es genossen, in einer freundlichen, unterstützenden Umgebung enge Beziehungen aufzubauen“, reflektiert Chen Zhang. Für **Michael Siebert** bot der Austausch wertvolle Networking-Möglichkeiten und einen direkten Einblick in die Zusammenarbeit mit dem Team in Aurora. „Es war eine gute Erfahrung, mich mit dem Team vor Ort persönlich zu vernetzen“, sagt er und betont die Vorteile persönlicher Gespräche und einer engen Abstimmung in Projekten.

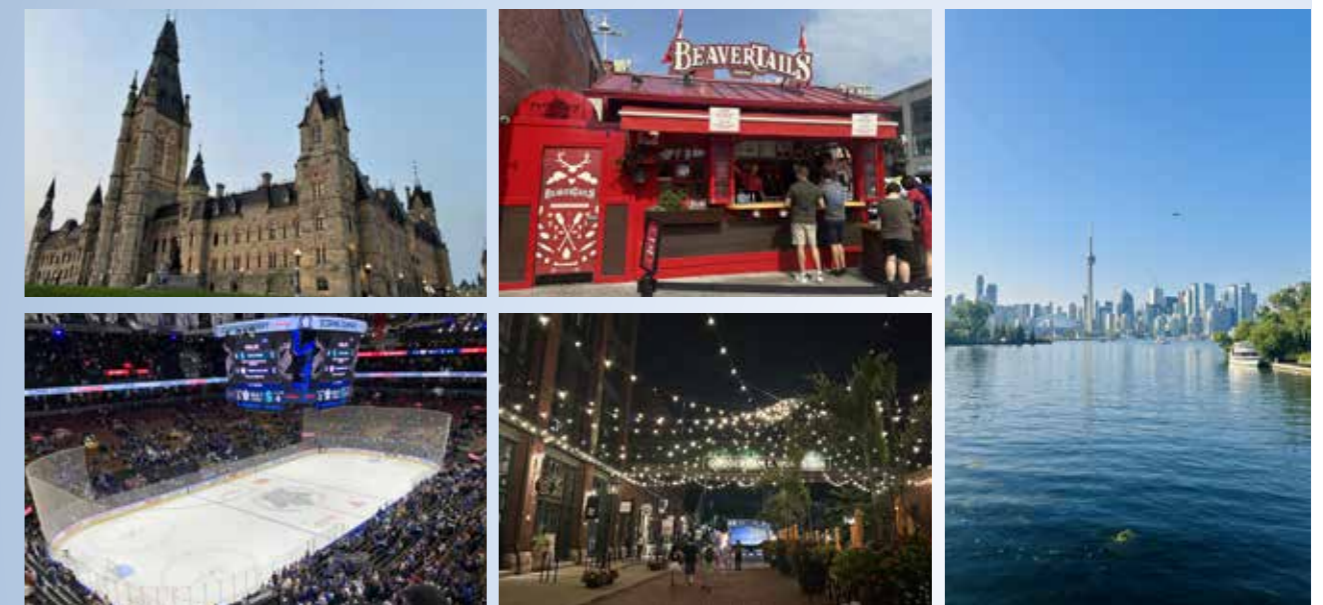
Seit mehreren Monaten ist **Nick Dimowski**, Program Manager aus Troy (Michigan), im Rahmen eines einjährigen internationalen Austauschprogramms am Standort Attendorf im Einsatz. Von Beginn an war

Nick fachlich voll eingebunden: Er arbeitet aktiv in Kundenprojekten mit und schätzt besonders die enge, offene Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in Deutschland und Polen. Der internationale Einsatz ermöglicht ihm, Arbeitsweisen zu vergleichen, Netzwerke auszubauen und seine interkulturellen Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Für ihn

steht fest: Der internationale Austausch ist eine einmalige Chance, die weit über den beruflichen Alltag hinaus wirkt. „Ich versuche, die Zeit hier bestmöglich zu nutzen“, sagt Nick. „Diese Erfahrung ist schon jetzt einmalig – und ich bin gespannt auf alles, was das Jahr noch bereithält.“ ■



Chen Zhang – Eindrücke seines Austauschs



Michael Siebert – Eindrücke seines Austauschs

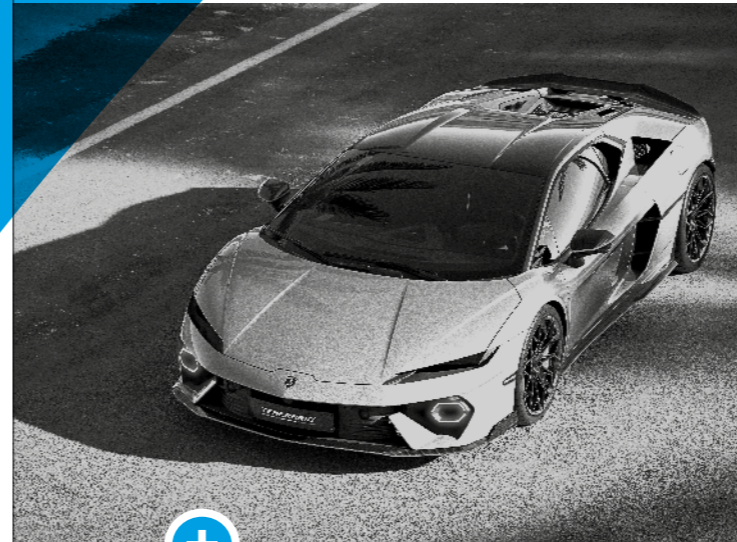


Nick Dimowski – Eindrücke seines Austauschs

AUTOREN: SABINE BOEHLE, COMMUNICATION AND MARKETING MANAGER
EVA RADEMACHER, COMMUNICATION AND MARKETING SPECIALIST

Neue Produkte auf der Straße

Von Supersportwagen bis Elektromobilität: Unsere aktuellen Projekte zeigen die ganze Bandbreite moderner Karosseriestrukturteilentwicklung. Mit innovativen Technologien, höchster Präzision und starker Zusammenarbeit entstehen Bauteile, die Maßstäbe in Design, Sicherheit und Effizienz setzen.



Lamborghini Temerario: V-Strebe und BIW-Aluminiumzusammenbauten

Technologien

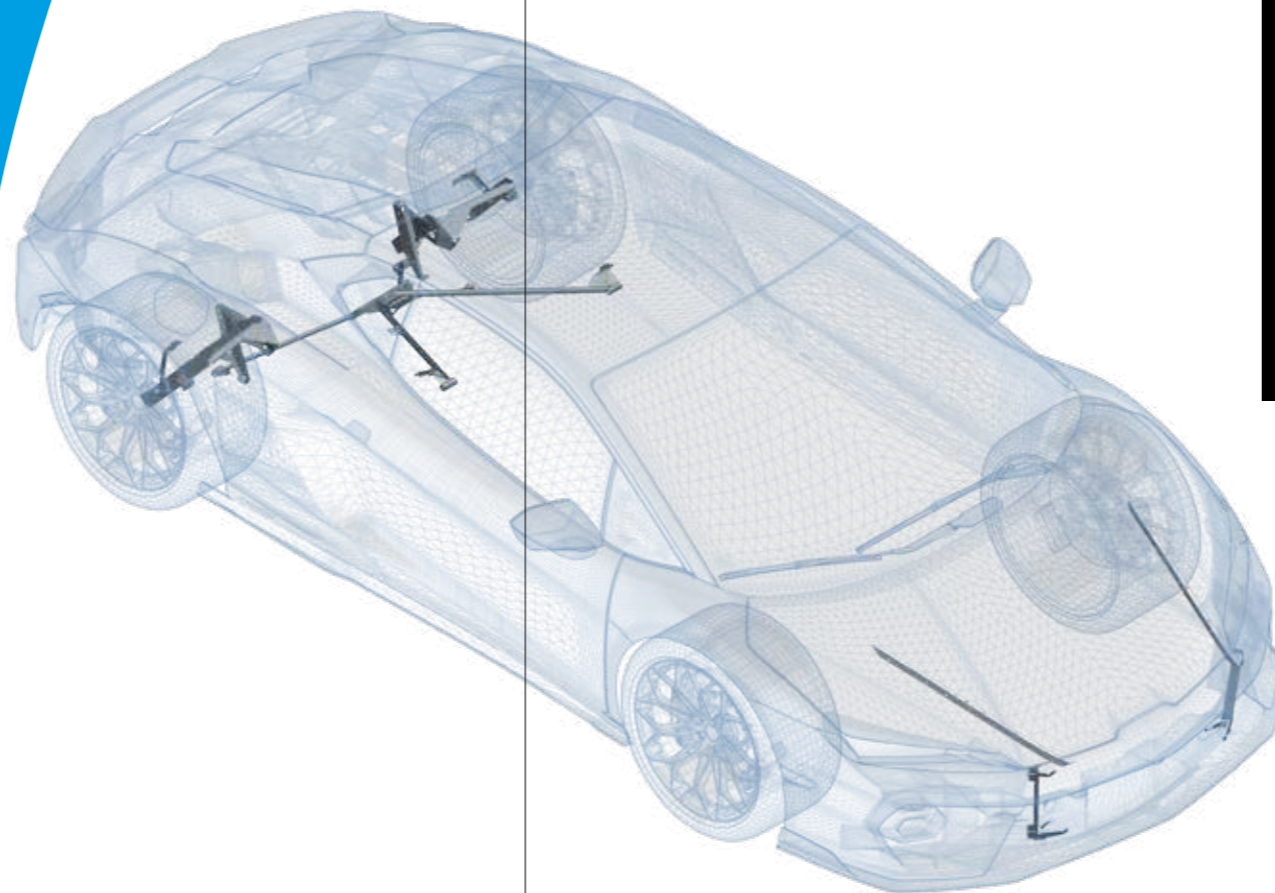
Umformen von Aluminium, Aluminium-Profilbearbeitung, Nieten, MIG-Schweißen

Produktionswerke

Prototypenbau/Kleinseriencenter
Attendorn/Deutschland

Kunde/Modell

Lamborghini Temerario Coupé und Spyder



Ikonisches Premielement für neuen Supersportwagen

Für den neuen Lamborghini Temerario liefert KIRCHHOFF Automotive mehrere hochwertige Aluminium-Baugruppen für die Rohkarosserie.

Die Zusammenarbeit zwischen Lamborghini und KIRCHHOFF Automotive hat sich über die Jahre stetig weiterentwickelt. Was mit Komponenten für andere Modelle innerhalb des Konzerns begann, mündete in eine direkte Projekteinbindung für den neuen Hybrid-Supersportwagen. Die partnerschaftliche und kreative Kooperation war dabei entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der anspruchsvollen Anforderungen.

Für den Lamborghini Temerario fertigen wir mehrere hochkomplexe Aluminiumkomponenten, die höchste Präzision in Maßgenauigkeit, Oberflächenqualität und Fertigungstechnologie erfordern. Ein besonderes Highlight ist die gemeinsam mit dem Kunden entwickelte V-Strebe, die direkt oberhalb des Motors – dem „Herz“ des Fahrzeugs – positioniert ist. Das für den Fahrer sichtbare Bauteil trägt das ikonische V8-Logo und vereint mehrere Funktionen: Es trägt zur Versteifung der Karosseriestruktur bei und muss zugleich höchsten Ansprüchen an Design, Präzision und Oberflächenqualität gerecht werden.



Kia EV4: Querträger vorne, Längsträger rechts/links hinten

Technologien

Presshärten, Laserschneiden, Wärmebehandlung

Produktionswerk

Gliwice/Polen

Kunde/Modell

Kia EV4

Wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Elektromobilität

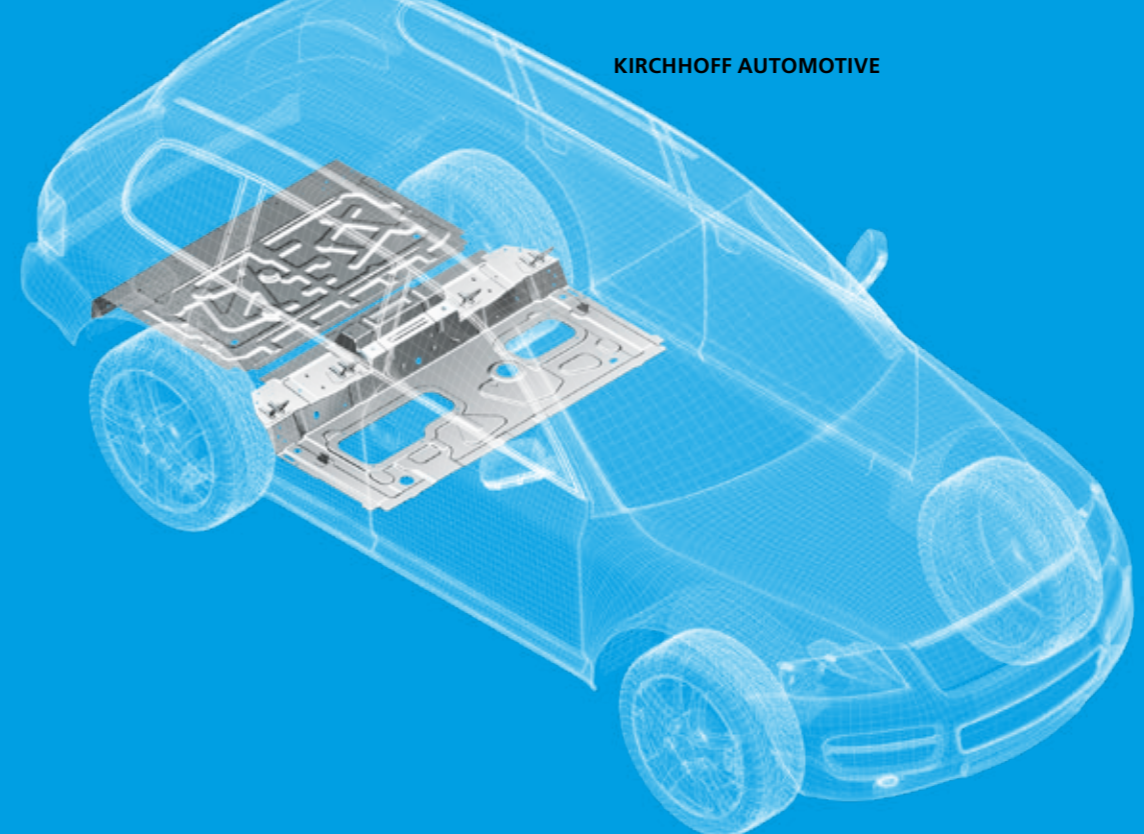
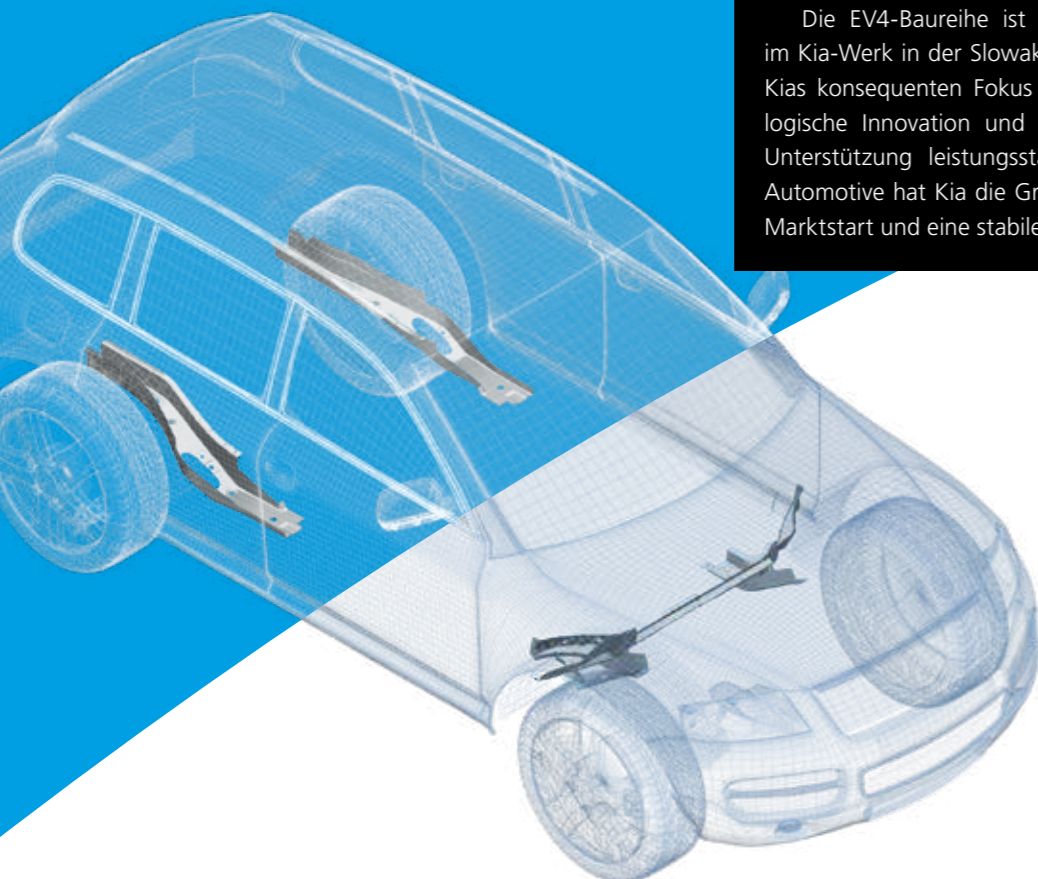
Der Produktionsanlauf des neuen **Kia EV4** im Werk Žilina in der Slowakei markiert einen bedeutenden Meilenstein in der weiteren Elektrifizierung des Produktportfolios von Kia und unterstreicht zugleich die Flexibilität sowie die technologische Kompetenz der europäischen Produktionsstandorte.

Für den neu eingeführten Kia EV4 fertigt KIRCHHOFF Automotive ein Bauteilpaket aus warmumgeformten Komponenten. Das Produktionswerk in Gliwice hat hierfür sein Produktportfolio mit dem Einsatz des hochfesten Stahls SABC 1760 50/50 erweitert. Die Einführung eines Warmumformprozesses mit diesem Material erfordert eine konsequente und strikte Prozessdisziplin. Zusätzlich wurde ein neuer Vergütungsprozess implementiert, um im finalen Schritt des Produktionsprozesses die geforderte Materialeigenschaften gemäß den spezifischen Anforderungen des Kunden sicherzustellen.

Die technische Prozessvalidierung hat das Team aus Gliwice in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Kia in Korea durchgeführt.

Ziel ist es nun, die bestehende Zusammenarbeit weiter auszubauen und die langfristige Partnerschaft mit Kia nachhaltig zu stärken.

Die EV4-Baureihe ist das erste Elektrofahrzeug, das im Kia-Werk in der Slowakei produziert wird. Sie steht für Kias konsequenten Fokus auf modernes Design, technologische Innovation und nachhaltige Mobilität. Mit der Unterstützung leistungsstarker Partner wie KIRCHHOFF Automotive hat Kia die Grundlage für einen erfolgreichen Marktstart und eine stabile Serienproduktion geschaffen.



Mercedes-Benz GLC: Heckboden

Technologien

Umformen, Presshärten, Buckelschweißen,
Widerstandspunktschweißen

Produktionswerke

Pitești/Rumänien,
Esztergom/Ungarn

Kunde/Modell

Mercedes-Benz GLC



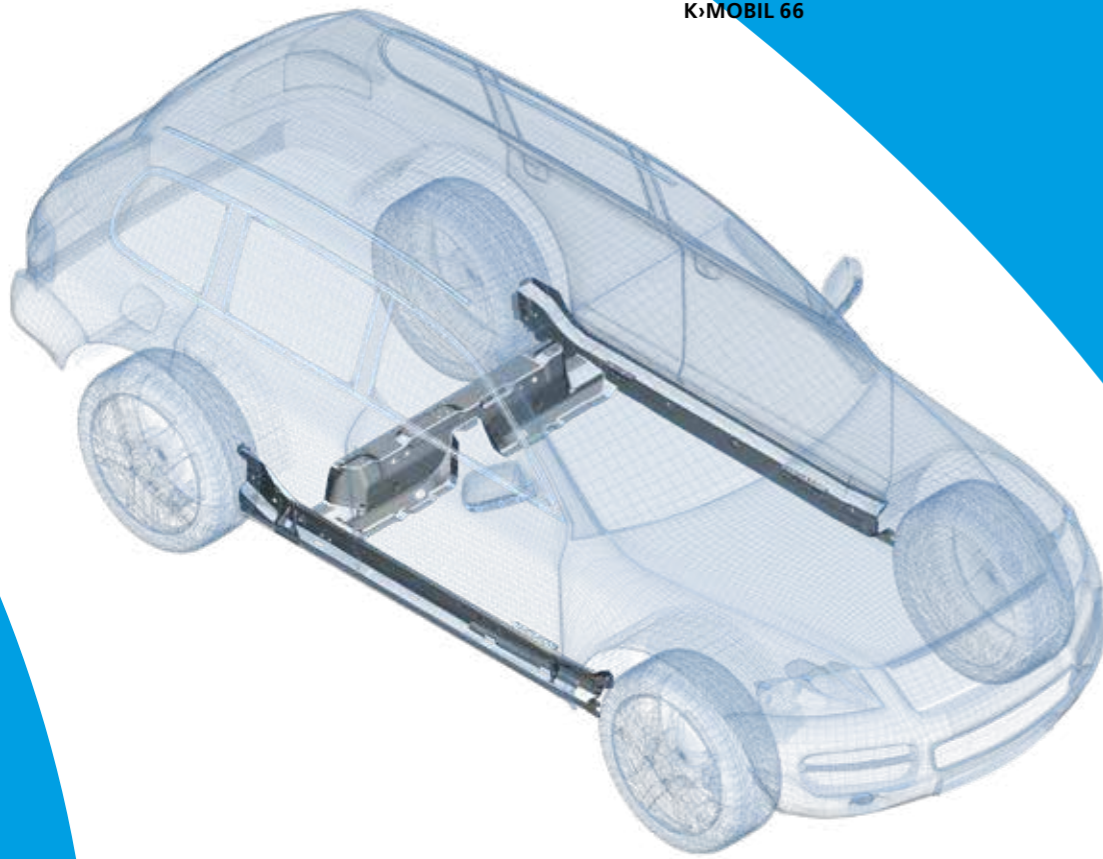
Struktur für die Zukunft

In den Werken Pitești (Rumänien) und Esztergom (Ungarn) fertigt KIRCHHOFF Automotive den Heckboden für den vollelektrischen **Mercedes-Benz GLC** als zentrale, sicherheitsrelevante Strukturkomponente. Das Bauteil markiert gleich mehrere Premieren für den Automobilzulieferer.

So ist der Heckboden der erste Großzusammenbau, der in der neuen Halle am Standort Esztergom entsteht. Gleichzeitig kommt erstmals bei KIRCHHOFF Automotive ein Heckboden zum Einsatz, der aus pressgehärteten Komponenten besteht. Damit markiert das Projekt einen wichtigen Meilenstein in der Weiterentwicklung des Produkt- und Technologieportfolios.

Der Heckboden übernimmt eine tragende Funktion im Karosserieverband und ist gezielt auf die erhöhten Anforderungen moderner Elektrofahrzeuge ausgelegt. Er unterstützt definierte Lastpfade im Heckbereich und trägt maßgeblich zur strukturellen Steifigkeit sowie zur Crashesicherheit des Fahrzeugs bei. Zu den weiteren sicherheitsrelevanten Funktionen zählen unter anderem integrierte Isofix Aufnahmen, Gurtbefestigungspunkte sowie Crashhaken zur Unterstützung definierter Lastpfade im Frontalcrash. Durch die hohe Funktionsintegration reduziert das Bauteil die Anzahl separater Einzelkomponenten und trägt zu einer effizienten Montage im Fahrzeugwerk bei.

Die erfolgreiche Projektumsetzung zeigt die Leistungsfähigkeit von KIRCHHOFF Automotive bei komplexen Strukturbauteilen – besonders im Kontext vollelektrischer Fahrzeugplattformen.



Eine Million und mehr

Der neue **Audi Q3** erobert den nordamerikanischen Markt – und mit ihm kommen unsere Produkte Schweller und Fersenteil in neuer Ausprägung zum Einsatz.

Nach dem Erreichen der beeindruckenden Marke von über einer Million produzierter Fahrzeuge ist der neue Audi Q3 im vergangenen Jahr im ungarischen Werk Győr angelaufen. Mit an Bord: Schweller und Fersenteil aus dem KIRCHHOFF Automotive-Werk Esztergom in Ungarn.

Nun gehen diese bewährten Schweißbaugruppen den nächsten Schritt: KIRCHHOFF Automotive beliefert ab sofort auch den nordamerikanischen Markt – mit speziell auf die dortigen Anforderungen angepassten Bauteilen.

Für diesen Markt wurden die Schweißbaugruppen gezielt weiterentwickelt. Ein verstärktes Design mit zusätzlichen Einzelteilen sowie ein darauf abgestimmtes Zusammenbaukonzept sorgen für die notwendige Robustheit und Funktionalität. Trotz ihrer Nähe zur VW MQB evo Plattform handelt es sich um eigenständige, neue Zusammenbauten, die auf speziell dafür ausgelegten Fertigungslinien hergestellt werden.

Die für die Audi Kundenwerke in Győr und Ingolstadt gefertigten Bauteile sind damit ein weiterer wichtiger Baustein im Rollout der MQB evo Plattform – und zugleich ein starkes Beispiel für die internationale Leistungsfähigkeit und Flexibilität von KIRCHHOFF Automotive.

AUTOREN:
ANDREAS HEINE, GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT COMMUNICATION AND MARKETING
NATASHA PHILPOTT, COMMUNICATION MARKETING SPECIALIST

Zwei Automessen, zwei Perspektiven



Mercedes-Benz präsentiert eindrucksvoll seine automobilen Tradition auf der Auto China in Beijing.

Die internationale Automobilwelt blickt derzeit aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln in die Zukunft. Das wurde bei unseren Besuchen der Canadian International AutoShow in Toronto und der Auto China in Beijing besonders deutlich. Beide Messen unterscheiden sich in Größe, Dynamik und strategischer Bedeutung.



Audi Q3 NAR: Schweller und Fersenteil

Technologien

Umformen, Presshärten, Punkt- und Buckelschweißen, Kleben

Produktionswerke

Esztergom/Ungarn

Kunde/Modell

Audi Q3 NAR

Toronto: Marktnähe, Kontinuität und planbare Evolution

Die Canadian International AutoShow steht traditionell für Nähe zum Kunden und ein starkes Besuchererlebnis. Im Fokus standen Modelle, die kurzfristig verfügbar sind und auf bewährten Konzepten aufbauen – insbesondere von etablierten Herstellern wie Volkswagen, Ford, Toyota oder Hyundai. Elektrifizierung bleibt ein zentrales Thema, allerdings weniger als radikaler Umbruch, sondern als konsequente Weiterentwicklung bestehender Plattformen.

Für KIRCHHOFF Automotive besonders relevant: In vielen der ausgestellten Fahrzeuge sind Komponenten aus unseren Werken verbaut. Sichtbar wurde dies unter anderem beim Dodge Charger 2026, der nicht nur große Aufmerksamkeit auf sich zog, sondern kurz zuvor auch zum North America's Car of the Year gewählt wurde.

Die Messe zeigte damit ein klares Bild des nordamerikanischen Marktes: stabile Volumina, evolutionäre Weiterentwicklung von Karosierstrukturen und ein spürbarer Fokus auf Effizienz, Kosten und Nachhaltigkeit. Für Zulieferer bedeutet das Verlässlichkeit – bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an Materialeinsatz und Wirtschaftlichkeit.



Beijing: Maximale Innovations- Geschwindigkeit und extremer Preisdruck

Ein völlig anderes Szenario bot die Auto China in Beijing – heute ohne Übertreibung die wichtigste Automobilmesse der Welt. Hier entsteht der Taktgeber für neue Fahrzeugarchitekturen, Antriebskonzepte und Marktlogiken.

Der dominierende Trend bleibt die vollelektrische Mobilität. Auffällig war jedoch der Versuch mehrerer Hersteller, das erfolgreiche Range-Extender-Konzept (EREV) chinesischer Marken zu adaptieren. Besonders sichtbar wurde dies mit dem Volkswagen ID.9 ERA, dem ersten Serien-VW mit Range Extender, der gezielt auf Wettbewerber wie unseren Kunden Li Auto (Lixiang) ausgerichtet ist. Gleichzeitig zeigt der Markt, wie schnell sich Technologien relativieren: Das aktuelle Bestsellermodell von Lixiang ist bereits rein elektrisch – Range Extender könnten sich damit als reine Brückentechnologie erweisen.

Deutsche OEMs: Lokalisierung oder Marken-DNA

Volkswagen und Audi passen Design, Technik und Software zunehmend an chinesische Kundenanforderungen an. Kooperationen wie jene mit XPENG werden in neuen Modellen sichtbar – bis hin zu nahezu identischen Innenraum- und Infotainment-Konzepten. Audi präsentierte zudem China-exklusive NEV-Modelle sowie die konsequent digitalisierte „Audi without rings“-Strategie.

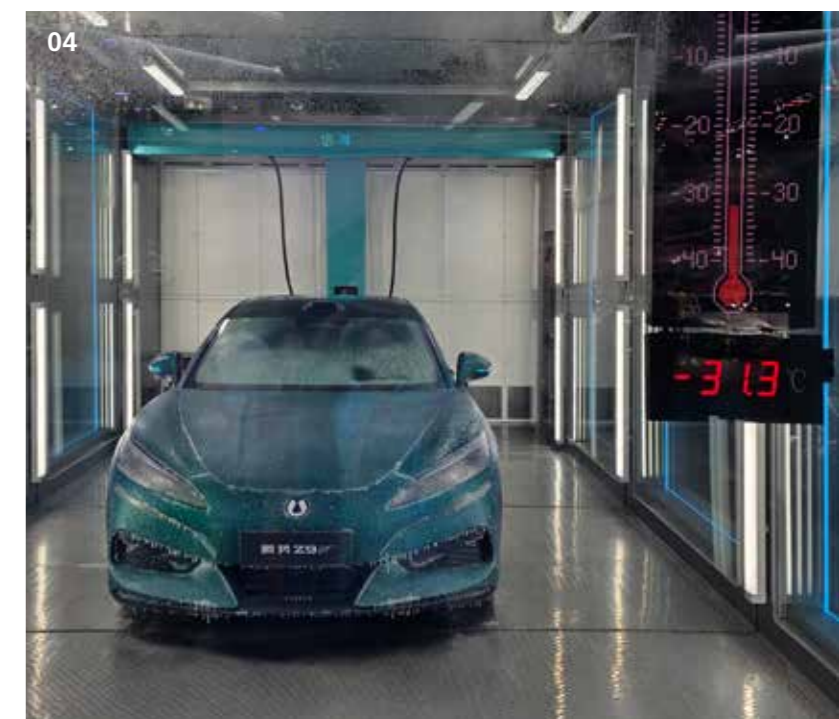
Mercedes-Benz, Porsche und BMW setzen weiterhin bewusst auf ihre globale Markenidentität. Porsche betonte einmal mehr seine sportliche Herkunft („There is no substitute“) und zeigte unter anderem den elektrischen Cayenne. BMW stellte für China die Neue Klasse vor, darunter den iX3 in Langversion.

Diese Unterschiede verdeutlichen ein zentrales Spannungsfeld: maximale Lokalisierung versus globale Wiedererkennbarkeit.

China als Innovationstreiber – auch für Fahrzeugstrukturen

Besonders eindrucksvoll präsentierte sich unser Kunde BYD, der mit einer neuen Batterie- und Ladetechnologie Maßstäbe setzt: Ladezeiten von 10 auf 97 Prozent in neun Minuten machen das Laden faktisch schneller als klassisches Tanken (wenn man den Bezahlprozess mit einrechnet). Der geplante Aufbau von 20.000 eigenen Ladestationen unterstreicht den Systemanspruch chinesischer Hersteller – von der Batterie bis zur Infrastruktur.

Für uns als Struktur-Spezialisten waren auch die Zuliefererhalten aufschlussreich. In unserem relevanten Umfeld dominierte klar Aluminium, insbesondere Aluminium-Druckguss. Klassische Stahlkonzepte spielten kaum eine Rolle auf der chinesischen Messe. Der Trend zu hochintegrierten, funktionsoptimierten Leichtbaustrukturen setzt sich damit konsequent fort. ■



01 Ein Highlight auf der Canadian International AutoShow in Toronto: Das „Car of the Year“, der Dodge Charger 2026 mit diversen Metallstrukturteilen von KIRCHHOFF Automotive (siehe auch Seite 53). **02** Auf der Auto China in Beijing, der wichtigsten Automobilmesse der Welt, zeigte Volkswagen u.a. den ID.9 ERA, den ersten Serien-VW mit Range Extender. **03** Das aktuelle Topmodell von Lixiang, der L9, mit Range Extender. **04** Unser Kunde BYD setzt mit einer neuen Batterie- und Ladetechnologie Maßstäbe: Ladezeiten von 10 auf 97 Prozent in neun Minuten und bei minus 30 Grad nur 3 Minuten länger.



Rund 100 Mitarbeitende blicken gemeinsam mit dem Management-Team auf zwei Jahrzehnte erfolgreiche Entwicklung zurück.

20 Jahre Engagement für Chinas Automobilindustrie

Gemeinsam für die Mobilität von morgen: Am 22. April 2026 hat das KIRCHHOFF Automotive Werk in Suzhou, China sein 20 jähriges Bestehen gefeiert – 20 Jahre Engagement für Chinas Automobilindustrie, mit einem klaren Fokus auf innovative Leichtbautechnologien.

AUTOREN:
ANDREAS HEINE, GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT COMMUNICATION AND MARKETING
JANET GE, COMMUNICATION AND MARKETING MANAGER



Beeindruckende Bühnenauftritte:
Moderne trifft Tradition.

20 Years IN SUZHOU



Suzhou Industrial Park: Das KIRCHHOFF Automotive Werk Suzhou wurde 2006 gegründet und befindet sich im Suzhou Industrial Park, einer der wettbewerbsfähigsten staatlichen Entwicklungszonen Chinas. Auf nur 278 Quadratkilometern bündelt der Park die wirtschaftliche Dynamik des Landes: Im Jahr 2025 erreichte sein Bruttoinlandsprodukt 416,31 Milliarden RMB (rund 58 Milliarden US Dollar) – etwa zwei Drittel der Wirtschaftsleistung Luxemburgs. KIRCHHOFF Automotive Suzhou zählt zu den wichtigen industriellen Leistungsträgern dieser Region.

Gemeinsam mit Regierungsvertretern, Führungskräften von Industrieverbänden, Kunden namhafter Automobilhersteller sowie rund 100 Mitarbeitenden blickte das Unternehmen auf zwei Jahrzehnte erfolgreicher Entwicklung zurück und richtet den Blick nach vorn.

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat sich das Werk Suzhou – erstes hundertprozentiges Tochterunternehmen und zugleich Hauptsitz von KIRCHHOFF Automotive in China – rasant entwickelt. Im Zuge des starken Wachstums der New Energy Vehicle (NEV) Industrie ist das Werk heute ein Kernlieferant vieler führender OEMs. Besonders

CEO J. Wolfgang Kirchhoff betonte in seiner Ansprache die Bedeutung von Stabilität, langfristigem Denken und einem starken Team.

” Um in dieser sich wandelnden Welt eine wichtige Position einzunehmen, sind ein starkes Team und solide Unternehmensstrukturen unerlässlich. Unser Familienunternehmen besteht seit 241 Jahren, und in dieser Zeit haben wir stets Verantwortung für unsere Kunden übernommen und uns konsequent für höchste Qualität und besten Service eingesetzt. Das ist nur möglich dank engagierter Mitarbeiter – so wie wir sie bei KIRCHHOFF Automotive haben – und dank starker Strukturen im Unternehmen. Ich möchte betonen, dass sich meine Familie klar zu einer langfristigen Zukunft bekennt. Derzeit gibt es viele Veränderungen, nicht nur in unserer Branche, sondern weltweit. Doch gemeinsam mit unseren Kunden und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, unserem Management-Team, scheuen wir uns nicht, diese Zukunft zu gestalten.“

die Auszeichnung mit dem LI Auto „Quality Excellence Award“ unterstreicht die herausragende Qualitätsleistung von KIRCHHOFF Automotive.

CEO J. Wolfgang Kirchhoff betonte in seiner Ansprache die Bedeutung von Stabilität, langfristigem Denken und einem starken Team.

Wen Leyendecker, Managing Director KIRCHHOFF Automotive China, moderierte die Veranstaltung. Sie stellte heraus, dass sich KIRCHHOFF Automotive in den vergangenen 20 Jahren von einem Neueinsteiger zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt der Gruppe im asiatisch-pazifischen Raum entwickelt habe.

Auch Yang Jie, stellvertretender Generalsekretär der China Auto Lightweight Technology Innovation Strategic Alliance / SAE China, würdigte die Rolle des Unternehmens: Seit dem Beitritt zur Allianz im Jahr 2010 habe KIRCHHOFF Automotive europäische Spitzentechnologie nach China gebracht und in Suzhou eines der drei globalen F&E Zentren aufgebaut – ein starkes Beispiel für lokale Innovationskompetenz.

Mit Blick in die Zukunft erklärte Jimmy Gu, Operations Director KIRCHHOFF Automotive China, dass der Fokus weiterhin auf intelligenter Transformation, schlanker Produktion und operativer Exzellenz liege. „20 Jahre sind ein Meilenstein – aber

zugleich ein neuer Ausgangspunkt. Gemeinsam mit unseren Partnern und Mitarbeitenden werden wir ein neues Kapitel für KIRCHHOFF Automotive schreiben.“

Auch in Zukunft bleibt das Werk Suzhou seiner Mission „Making Mobility Safe“ verpflichtet. Mit Innovationen in Leichtbaumaterialien, CO₂-armer Fertigung und intelligenter Vernetzung gestaltet KIRCHHOFF Automotive gemeinsam mit der chinesischen Automobilindustrie die nächsten erfolgreichen 20 Jahre. ■



Oben: Gemeinsam mit Regierungsvertretern, Führungskräften von Industrieverbänden, Kunden namhafter Automobilhersteller sowie rund 100 Mitarbeitenden feierte das KIRCHHOFF Automotive Werk in Suzhou, China sein 20-jähriges Bestehen. **Unten:** Die symbolische Zeremonie wurde zum emotionalen Höhepunkt der Jubiläumsfeier.





Zurück in der Heimat – Erfahrungen, die bleiben

AUTOR: PIOTR TOMASZEWSKI
GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT MANUFACTURING ENGINEERING

Zweieinhalb Jahre lebte und arbeitete Piotr Tomaszewski mit seiner Familie in den USA. Als Vice President Manufacturing Engineering begleitete er große Projekte in den nordamerikanischen Werken – und sammelte Eindrücke, die ihn nachhaltig prägen. Zurück in der Heimat, trat er im April 2026 die Nachfolge des Global Executive Vice Presidents Manufacturing Engineering, Armin Berthold an, der nach 35 Jahren bei KIRCHHOFF Automotive in den Ruhestand geht.

„Ich wollte verstehen, wie Nordamerika tickt“, sagt er rückblickend. Beruflich wie privat reizte ihn der Schritt über den Atlantik. Doch schon der Start war herausfordernd: ein zu kurz ausgestelltes Visum, ein Tornado, der das neue Zuhause eine Woche lang stromlos machte. „Zum Glück waren die Nachbarn unglaublich hilfsbereit. Diese Offenheit hat uns sofort getragen.“ Auch beruflich verlangte die Zeit alles ab: neue Standards, andere Arbeitskulturen, schnelle Standorterweiterungen – vor allem in Mexiko, wo unter hohem Zeitdruck zwei neue Werke entstanden.

„Was uns dabei erfolgreich gemacht hat? Ein Team, ein Ziel. Jeder zog mit – das war beeindruckend.“

Besonders bewegt haben ihn die Begegnungen. Die amerikanische Gelassenheit, das Vertrauen im Alltag, die atemberaubende Natur von Virginia bis Arizona. „Im Fernsehen sieht man vielleicht ein Prozent davon“, sagt er lachend. Seine Familie fand ebenfalls ihren Weg: Der ältere Sohn startete direkt durch, der jüngere kämpfte zunächst mit der Sprache – bis er nach wenigen Wochen „am meisten und lautesten redete“.

Links: Armin Berthold (links), Global Executive Vice President Manufacturing Engineering, geht nach über 35 Jahren, in denen er die Entwicklung unserer weltweiten Werke entscheidend mitgeprägt hat, in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Blick auf die Nachfolge betont Armin Berthold: „Mein persönlicher Wunsch war es stets, dass KIRCHHOFF Automotive meinen Weggang kaum spüren wird. Mit Piotr Tomaszewski haben wir seit einigen Jahren einen in allen Bereichen hochkompetenten Nachfolger aufgebaut.“



Alle halbe Jahre ist die Familie in den Sommerferien und zu Weihnachten nach Polen gereist. „Deshalb fühlte sich die Rückkehr auch nicht so an, als seien wir zwei Jahre weg gewesen – aber das Packen von neun Koffern mit 250 Kilo war trotzdem ein Abenteuer. Und mein Garten braucht jetzt dringend Pflege. Im Frühjahr, wenn es mit der Gartenarbeit los geht, war ich ja nicht da“, berichtet Piotr Tomaszewski.

Was bleibt? Dankbarkeit. Neue Perspektiven. Und das Wissen, dass große Projekte nur funktionieren, wenn Menschen sich vertrauen und gemeinsam für ein Ziel arbeiten. Heute, ein Jahr später, hat Piotr Tomaszewski den nächsten Schritt gewagt und die Nachfolge von Armin Berthold angetreten. Armin Berthold geht nach über 35 Jahren, in denen er die Entwicklung unserer weltweiten Werke entscheidend mitgeprägt hat, in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir wünschen Armin alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt und Piotr viel Erfolg für seine neue große Aufgabe. ■

AUTOR: ALEXANDER GUENTHER
PRODUCT PRE DEVELOPMENT SUPERVISOR

DigiTain: Auf dem Weg zur volldigitalen Entwick- lung nachhaltiger Antriebsarchitekturen

Wie können künftige Fahrzeuggenerationen schneller, nachhaltiger und mit weniger physischem Testaufwand entwickelt werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich das öffentlich geförderte Forschungsprojekt „DigiTain - Digitalization for Sustainability“, das von insgesamt 26 geförderten und zwei assoziierten Partnern aus Industrie und Wissenschaft getragen wird.



DigiTain Projektabschluss: Batteriegehäuse-Technologie-träger von KIRCHHOFF Automotive, der im Fahrzeugunterboden verbaut wurde.

Ziel des Projekts ist es, Prozesse, Methoden und Modelle für die volldigitale Produktentwicklung und Zertifizierung nachhaltiger Elektroantriebsarchitekturen zu entwickeln und in einem Technologieträger praktisch zu demonstrieren. Bei klassischen Entwicklungsansätzen erfolgen ökologische Bewertungen erst zu einem relativ späten Zeitpunkt. Das Projekt setzt deshalb auf durchgängig digitale Entwicklungsprozesse, die die ökologischen und technischen Eigenschaften eines Fahrzeugs bereits frühzeitig abbilden, bewerten und optimieren. Durch die Kombination aus Simulation, digitalen Zwillingen und intelligenten Bewertungsmethoden soll langfristig der Aufwand für physische Tests reduziert und die Entwicklungszeit deutlich verkürzt werden.

KIRCHHOFF Automotive leistet im DigiTain Projekt einen zentralen Beitrag zur Entwicklung des Hochvolt Batteriegehäuses. Als sicherheitsrelevante Strukturkomponente beeinflusst das Gehäuse nicht nur Crashverhalten und Schutzfunktion, sondern auch Gewicht, Ressourceneinsatz und die effiziente Integration der Batterie in das Gesamtfahrzeug. Ausgehend von einer Vielzahl möglicher Ansätze wurde schrittweise ein leichtes, funktional integriertes Batteriegehäuse-Konzept entwickelt. Grundlage ist eine Hybridbauweise aus Blech mit einem stahl-lastigen Unterteil und einem Aluminium Oberteil, die gezielt auf die Anforderungen des Gesamtfahrzeugs abgestimmt wurde. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf einem neuartigen Strukturansatz, bei dem die Batteriemodule selbst eine stützende Funktion]



DigiTain Kick-Off-Veranstaltung bei Mercedes-Benz in Sindelfingen im Frühjahr 2023

übernehmen und so zur Gesamtsteifigkeit beitragen. Dieser Gedanke wurde maßgeblich von KIRCHHOFF Automotive vorangetrieben und baut auf Erfahrungen aus früheren Eigenentwicklungen auf.

Das Ergebnis ist eine deutlich effizientere Gehäusestruktur, die mit weniger Material auskommt und gleichzeitig hohe Sicherheitsanforderungen erfüllt.

Diese Lösung bildet heute die Grundlage für den Technologieträger, der bereits als reales Fahrzeug auf-

gebaut und mit einer vollständigen Batterie, integriert in unser Gehäuse, in Betrieb genommen wurde.

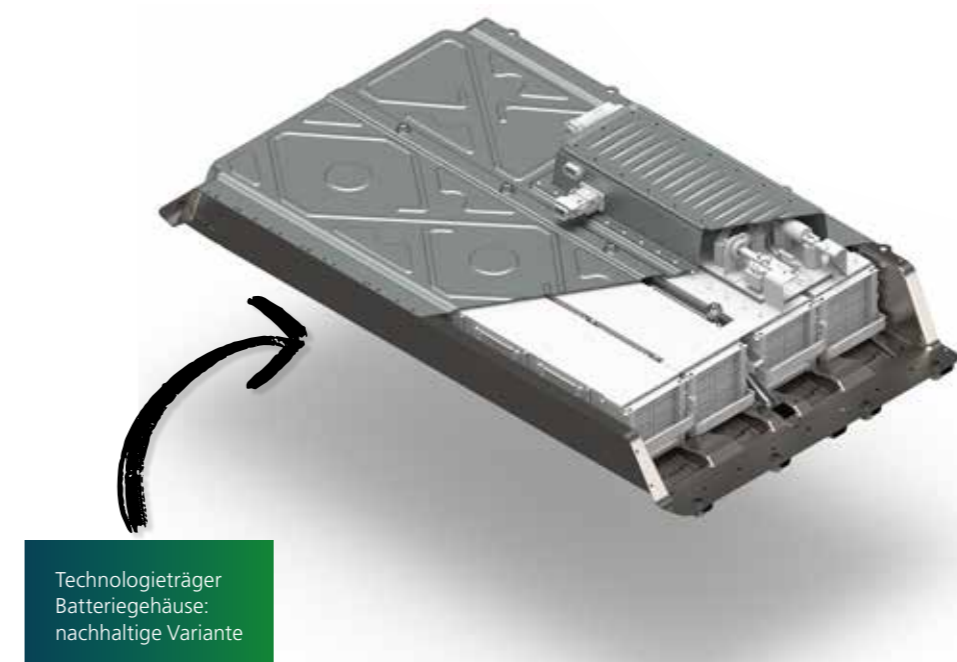
Neben dem realen Technologieträger entwickelt KIRCHHOFF Automotive auch zwei vollständig digitale Fahrzeugvarianten, bei denen jeweils stahlbasierte Batteriegehäusekonzepte im Mittelpunkt stehen. Parallel entstehen bei anderen Projektpartnern alternative Varianten in Aluminium und Faserverbundbauweise. Alle Ansätze nutzen denselben Modulsatz und ermöglichen so einen direkten Vergleich unterschiedlicher Werkstoffstrategien im Hinblick auf Effizienz, Nachhaltigkeit und strukturelles Verhalten.

Zusammenarbeit im Konsortium

Die Zusammenarbeit im DigiTain Konsortium hat gezeigt, welche Chancen, aber auch welche Anforderungen interdisziplinäre Entwicklungsprojekte mit sich bringen. Durch die Vielzahl an Partnern, darunter auch große OEMs wie Mercedes-Benz und BMW, sowie unterschiedliche technische Schwerpunkte waren Abstimmung und Kommunikation häufig anspruchsvoll. Gleichzeitig war dieser intensive Austausch einer der wertvollsten Aspekte des Projekts. Unterschiedliche Blickwinkel aus Gesamtfahrzeugentwicklung, Simulation, Produktionstechnik und Batterietechnik führten zu einer breiteren Bewertung unserer Lösungsansätze und halfen dabei, konstruktive Verbesserungen schneller zu identifizieren. Für KIRCHHOFF Automotive bedeutete dies, die eigene Kompetenz im Bereich Blech und Strukturbauteile einzubringen und zugleich das Verständnis für angrenzende Systeme weiter auszubauen.

Am Ende des Projekts zählt deshalb nicht nur das technische Ergebnis, sondern auch das entstandene Netzwerk aus Ansprechpartnern, Kompetenzen und Erfahrungen. Ein Mehrwert, der weit über DigiTain hinauswirkt. ■

Technologieträger
Batteriegehäuse:
effiziente Variante



Technologieträger
Batteriegehäuse:
nachhaltige Variante

E-Mobilität immer erfolgreicher

Lange Zeit wurde der europäischen Automobilindustrie vorgehalten, sie habe den Anschluss verpasst und bei der Entwicklung und Vermarktung von E-Autos versagt. In Europa und insbesondere in Deutschland konnte jetzt aber mehr als nur eine Trendwende eingeleitet werden.

Die schwierige Phase vor der Trendwende

Die Automobilindustrie als Paradebeispiel deutscher Ingenieurskunst und Liebling der Deutschen hat harte Jahre hinter sich. Erst erschütterte der Dieselskandal das Vertrauen ihrer Kunden, und dann ließ der späte Eintritt in die E-Mobilität die ehemalige Strahlkraft dieses wichtigsten deutschen Industriebereichs weiter verblassen. Fairerweise muss man sagen, dass – bis auf China – in den meisten Märkten der Welt der Verkauf von E-Autos auch nur langsam anstieg und der Gewinn der Unternehmen fast ausschließlich vom Verkauf der Verbrennerfahrzeuge abhing.

Amerika setzt auf Öl, China auf Strom

In den USA ist das auch weiterhin so, insbesondere nachdem die amtierende Regierung die Förderung der E-Mobilität zurückgenommen hat und Ladesäulen abbaut, anstatt für den nötigen Ausbau

eines landesweiten Ladenetzes zu sorgen. Ob es sich langfristig auszahlen wird, jetzt sogar fast ausschließlich auf das Verbrennen fossiler Energiequellen zu setzen, darf auch angesichts der Entwicklung des Ölpreises aufgrund des Krieges im Iran bezweifelt werden. Demgegenüber geht China seinen Weg weiter, alles, was möglich ist, zu verstromen. Auch wenn im Mobilitätsbereich viele E-Fahrzeuge in China keine reinen BEVs sind, sondern seit Neuestem mit einem Range Extender ausgestattet werden. Dabei liefert ein kleiner Verbrennungsmotor bei gleichbleibender Drehzahl Strom für den Antrieb, der dann aber ausschließlich über den Elektromotor erfolgt. ▶



AUTOR: ANDREAS HEINE
GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT
COMMUNICATION AND MARKETING

Europa: E-Mobilität startet durch

Im Vergleich mit diesen bekannten Bildern – USA wenig E-Autos, China viele E-Autos – verändert sich gerade das europäische und insbesondere das deutsche Bild nachhaltig. Die E-Mobilität startet wirklich durch. In Deutschland wurden im vergangenen Jahr 1,7 Millionen E-Fahrzeuge produziert; das entsprach 40 Prozent der gesamten Fahrzeugproduktion. Damit liegt Deutschland im Vergleich der weltweiten Produktion von E-Fahrzeugen auf Platz 2 hinter China. Und was viele überraschen dürfte: Es sind keine Teslas oder neuen chinesischen Marken, die den aufstrebenden E-Fahrzeugmarkt dominieren. Die zehn meistregistrierten Elektroautos in Deutschland stammen alle von deutschen Herstellern oder deren Markengruppen.

Know-how aus Südwestfalen

KIRCHHOFF Automotive profitiert von dieser Entwicklung zu mehr E-Mobilität. Das Unternehmen gehört im Bereich Karosserie und Fahrwerk zu den Pionieren der Elektromobilität in Deutschland. Die Karosserie des durch die Deutsche Post bekannt gewordenen Streetscooters war bereits 2010 zusammen mit anderen deutschen Zulieferern von KIRCHHOFF Automotive entwickelt worden, um Karosserielösungen für die aufkommende E-Mobilität weit vor der Marktreife zu entwickeln. Das zahlt sich nun aus. Das Know-how aus Südwestfalen im Bereich der Fahrzeugsicherheit ist stark nachgefragt. Denn ohne einen energieaufnehmenden Verbrennungsmotor muss zum Beispiel das gesamte Crashmanagementsystem eines E-Fahrzeugs völlig neu konzipiert werden – ganz zu schweigen von den Karosserieveränderungen, die der Einsatz großer Batterien erfordert.

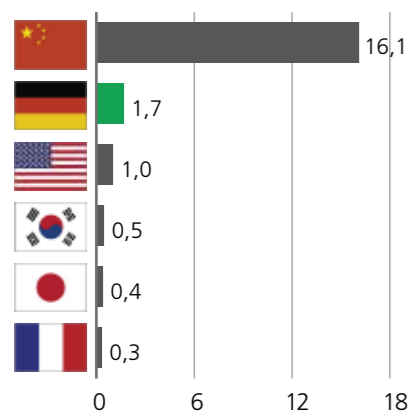
Der Erfolg durch Entwicklungskompetenz ist in den Auftragsbüchern deutlich zu sehen. 71 Prozent der 2025 neu akquirierten Aufträge für die Werke in Europa und Asien entfallen bei KIRCHHOFF Automotive auf Komponenten und Systeme für E-Fahrzeuge. ■



Deutschland ist zweitgrößter Hersteller für E-Pkw
Vergleich Produktion von Pkw und E-Pkw (BEV, PHEV & FC)



E-Pkw-Produktion 2025, in Millionen

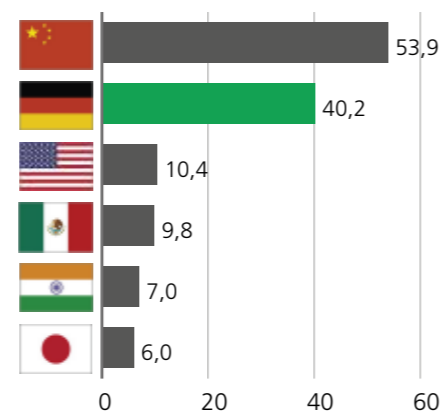


2025 wurden in Deutschland 4,1 Mio. Pkw produziert

Deutschland belegt Platz fünf der Pkw-Produktion weltweit – bei E-Pkw-Produktion ist Deutschland auf Platz 2

E-Anteil in der Pkw-Produktion in Deutschland besonders hoch

Anteil E-Pkw an Produktion 2025, in Prozent



Quelle: VDA, S&P Global Mobility

14 Jahre Wachstum und Verantwortung in Mexiko

Nach 14 erfolgreichen Jahren bei KIRCHHOFF Automotive verabschiedet sich Wolfgang Scholkowski in den Ruhestand. In seiner Führungsrolle prägte er maßgeblich die Entwicklung und den Ausbau der Aktivitäten in Mexiko und setzte zentrale strategische Projekte erfolgreich um.

Zu seinen größten beruflichen Erfolgen zählt der Aufbau und die Inbetriebnahme des neuen Werks in San José Iturbide im Jahr 2025. Unter seiner Leitung wurden die mexikanischen Werke stabilisiert, weiterentwickelt und als wichtiger Bestandteil des internationalen Produktionsnetzwerks etabliert. Sein Führungsstil – geprägt von Vertrauen, Nähe zu den Mitarbeitenden und klarer Ausrichtung – trug entscheidend zum nachhaltigen Wachstum bei.

„Wolfgang Scholkowski hat KIRCHHOFF Mexicana stets mit großem Einsatz für das Unternehmen und für seine Mitarbeitenden geführt. Zahlreiche Produkt-Neuanläufe wurden erfolgreich umgesetzt und auch neue Werke in Mexiko erfolgreich aufgebaut. KIRCHHOFF Automotive und meine Familie verdanken ihm viel! Ich wünsche ihm für die Zukunft vor allen Dingen Gesundheit, alles Gute und Glück auf“, so J. Wolfgang Kirchhoff, Vorstandsvorsitzender & CEO. ■



AUTORIN: SABINE BOEHLE
COMMUNICATON AND MARKETING MANAGER

Neue Aufträge treiben Werksausbau voran

Das Werk Gniezno in Polen wächst – und das gleich in mehreren Schritten. Grund dafür sind sowohl neue Kundenaufträge als auch steigende Bedarfe bei bestehenden Produkten. Um die zusätzlichen Produktions- und Logistikanforderungen zu erfüllen, wird der Standort aktuell deutlich erweitert.

Bereits seit Herbst 2025 laufen die Bauarbeiten zur Vergrößerung des Ladebereichs und der Logistikhalle. Bis zum Sommer 2026 entstehen hier rund 2.200 m² zusätzliche Fläche, um die Werkslogistik zentral gestalten zu können. Auf der im Produktionsbereich freiwerdenden Fläche wird eine neue Fertigungslinie für neu gewonnene Aufträge installiert.

Im nächsten Ausbauschnitt folgen weitere knapp 2.400 m² Produktionsfläche, die speziell für die Installation von sechs neuen Schweißzellen mit einer End-of-Line-Inlinemessung vorgesehen sind. Auf dieser

Linie werden wir zukünftig einen Armaturentafelträger mit hohen Toleranzanforderungen für einen Premium-OEM produzieren. Diese Erweiterung soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein und schafft die Grundlage für modernste Fertigungsprozesse und eine langfristige Auslastung des Werks.

Doch der Bedarf wächst weiter: Nicht nur neue Projekte, sondern auch steigende Abrufe bestehender Teile erfordern zusätzliche Logistikkbereiche. Weitere potenzielle Erweiterungen sind bereits geplant. ■

AUTOR: PIOTR TOMASZEWSKI
GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT
MANUFACTURING ENGINEERING

Werksweiterung in Gniezno/Polen mit neuer Halle.



PLUSPUNKT MEHRSPRACHIGKEIT

AUTOR: ANDREAS HEINE
GLOBAL EXECUTIVE VICE PRESIDENT COMMUNICATION AND MARKETING

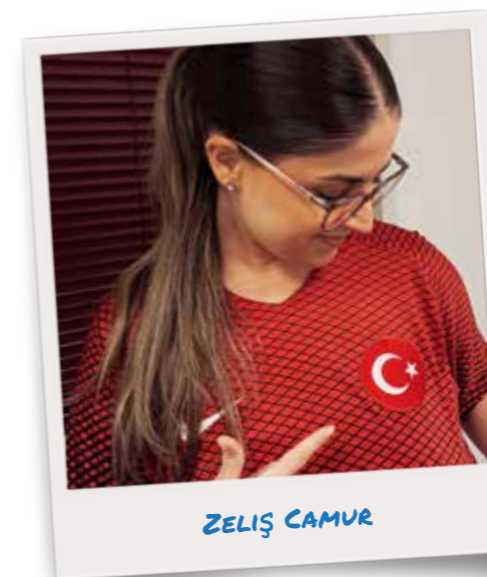


Auch in Zeiten nahezu perfekter KI-Sprachübersetzungen ist das Beherrschen mehrerer Sprachen wichtig für die Kommunikation in international aufgestellten Unternehmen.

Wer einmal an einer Videokonferenz teilgenommen hat, in der er eine eigentlich englischsprachige Person in nahezu perfektem Deutsch gehört hat, kommt ins Grübeln. Brauchen wir überhaupt noch Fremdsprachenkenntnisse, wenn die KI mit leichter Zeitverzögerung aber mit unserer eigenen Stimme uns alle Sprachen der Welt sprechen lässt? Ja, brauchen wir, denn 1) als Team können wir besser zusammenarbeiten, wenn wir dank Fremdsprachenkenntnissen in einer gemeinsamen Sprache kommunizieren, sehen und spüren können, was die Kollegin bewegt, allein anhand ihrer Wortwahl und Betonung. 2) Wir verändern uns, fühlen uns sogar zum Teil anders, wenn wir eine andere Sprache sprechen. Denn mit der anderen Sprache haben wir auch Zugang zu einer anderen Kultur und damit eine andere Perspektive auf die Welt. 3) Viele Sprachen haben Ausdrucksweisen

für alltägliche Situationen und zwischenmenschliche Begegnungen, für die in unserer Muttersprache vielleicht noch nicht mal ein Wort existiert. Und das muss nicht einmal so spektakulär sein wie das finnische „Kalsarikännit“, was so viel bedeutet wie „allein zu Hause in Unterhosen sitzen, Alkohol trinken und dabei fernsehen“. Experten für das Beherrschen mehrerer Sprachen sind insbesondere Kolleginnen und Kollegen, die mit mehreren Sprachen aufgewachsen sind und dadurch ein besonderes Gespür für solche sprachlichen Besonderheiten haben. Hier ein paar Beispiele:

Zeliş Camur, HR-Werkstudentin in Iserlohn, ist mit den Muttersprachen Deutsch und Türkisch aufgewachsen. „Auch wenn ich in Deutschland geboren bin, bin ich stark mit der türkischen Kultur groß geworden. Bei uns zu Hause wurde fast nur Türkisch gesprochen. Unter uns Geschwistern reden wir



ZELIŞ CAMUR
Werkstudentin Zeliş Camur ist mit den beiden Sprachen Deutsch und Türkisch aufgewachsen.



ROBERTA FERRIERI
Roberta Ferrieri ist in einer italienischen Familie zweisprachig aufgewachsen. Ihre Muttersprache half ihr, weitere Sprachen zu erlernen und ihre Ausbildung als Fremdsprachenassistentin erfolgreich abzuschließen.



LULU JUNGE
Lulu Junge spricht Chinesisch und Deutsch. Beide Sprachen prägen seit ihrer Kindheit ihren Alltag.

inzwischen aber fast immer nur auf Deutsch“, erzählt sie. Die türkische Muttersprache ist für Zeliş Camur mehr als ein Mittel zur Kommunikation. „Sie ist Teil meiner Identität, meiner Gefühle und vor allem auch meiner Herkunft. „Den Ausdruck Ellerine sağlik benutzen wir, um jemanden für etwas zu danken, das er mit Mühe oder handwerklicher Arbeit gemacht hat, z. B. beim Kochen.“ Die Wertschätzung komme darin viel stärker zum Ausdruck als im deutschen „Danke, das hast du gut gemacht“.

Roberta Ferrieri's Muttersprache ist Italienisch. „Meine Eltern sind beide Italiener und haben meine Brüder und mich komplett auf Italienisch großgezogen.“, erzählt die Assistentin des Global EVP Process Development. Durch das zweisprachige Aufwachsen fiel es Roberta Ferrieri leichter, weitere Sprachen zu lernen. Das half ihr beim Abschluss der Ausbildung zur kaufmännischen Fremdsprachenassistentin. „Dort habe ich auch Englisch, Spanisch und Französisch auf wirtschaftlicher Basis erlernt.“ Sie beschreibt den Ausdruck Abbiocco als ein Wort, das man schwer übersetzen kann. „Es beschreibt die typische Schläfrigkeit nach einer reichhaltigen Mahlzeit. Man übersetzt es oft mit Müdigkeit, aber es fehlt der spezifische ‚nach dem Essen‘-Aspekt.“

Lulu Junge, Sales Manager in Attendorn, spricht Chinesisch und Deutsch. „Chinesisch ist meine Muttersprache, aber ich bin früh mit Chinesisch und

Deutsch aufgewachsen. Zuhause wurde Chinesisch gesprochen, in der Schule und mit Freunden Deutsch“, sagt sie. Ein Wort, das schwer zu übersetzen ist, sei 人情 (rénqing): „Es beschreibt das komplexe Geflecht aus zwischenmenschlichen Verpflichtungen, Gefälligkeiten und sozialem Feingefühl. Dabei geht es um Beziehungspflege, unausgesprochene Erwartungen und Gegenseitigkeit“, erklärt Lulu Junge. ■

KIRCHHOFF Automotive unterstützt seine Mitarbeitenden weltweit dabei, ihre Fremdsprachenkenntnisse gezielt weiterzuentwickeln. Mit der digitalen Lernplattform Speexx steht ein modernes und flexibles Angebot zur Verfügung, um die im Unternehmen häufig genutzten Sprachen Englisch, Spanisch und Deutsch zu vertiefen.

Das Angebot zeichnet sich durch eine große Vielfalt an praxisnahen und interaktiven Lernformaten aus. Mitarbeitende können aus zahlreichen unterschiedlichen Lernmaterialien wählen, KI-gestützte Gespräche nutzen oder an moderierten Gruppentrainings teilnehmen – mobil per App oder auf dem Desktop. Die Inhalte sind darauf ausgerichtet, Sprachsicherheit im (beruflichen) Alltag aufzubauen und kontinuierlich zu verbessern.

Wir bauen Teile für die Autos des Jahres!

Die European Car of the Year-Jury hat im Rahmen der Brüsseler Automobilmesse in Belgien den neuen elektrischen Mercedes-Benz CLA zum „Car of the Year 2026“ gewählt. In Nordamerika ist der Dodge Charger das „Car of the Year 2026“. KIRCHHOFF Automotive fertigt Teile für diese besonderen Fahrzeuge.



In Europa zum „Car of the Year 2026“ gewählt – der elektrische Mercedes-Benz CLA. Für dieses besondere Fahrzeug produziert KIRCHHOFF Automotive die Heckboden- und Heckmittelstück-Zusammenbauten.

In einer Pressemitteilung von Mercedes-Benz heißt es, der neue **CLA** sei „das intelligenteste und flexibelste Mercedes-Benz Modell aller Zeiten und verwandle jede Fahrt in etwas Besonderes.“ In unseren Werken in Esztergom (Ungarn), Attendorn und Saarwellingen produzieren wir die Heckboden- und Heckmittelstück-Zusammenbauten für dieses besondere Fahrzeug. „Wir sind stolz, diese Transformation zur Elektromobilität bei Mercedes-Benz mit unseren Produkten

und Kompetenzen zu begleiten. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaft ist dies ein wichtiger Meilenstein, auf dem wir täglich aufbauen, um auch zukünftige Projekte gemeinsam erfolgreich zu realisieren. Die positive Marktresonanz des CLA freut uns daher sehr“, betont das Mercedes-Benz-Kundenteam von KIRCHHOFF Automotive. Der CLA ist seit Mitte 2025 in Europa erhältlich und wird bald auch in den USA sowie weiteren Märkten eingeführt.

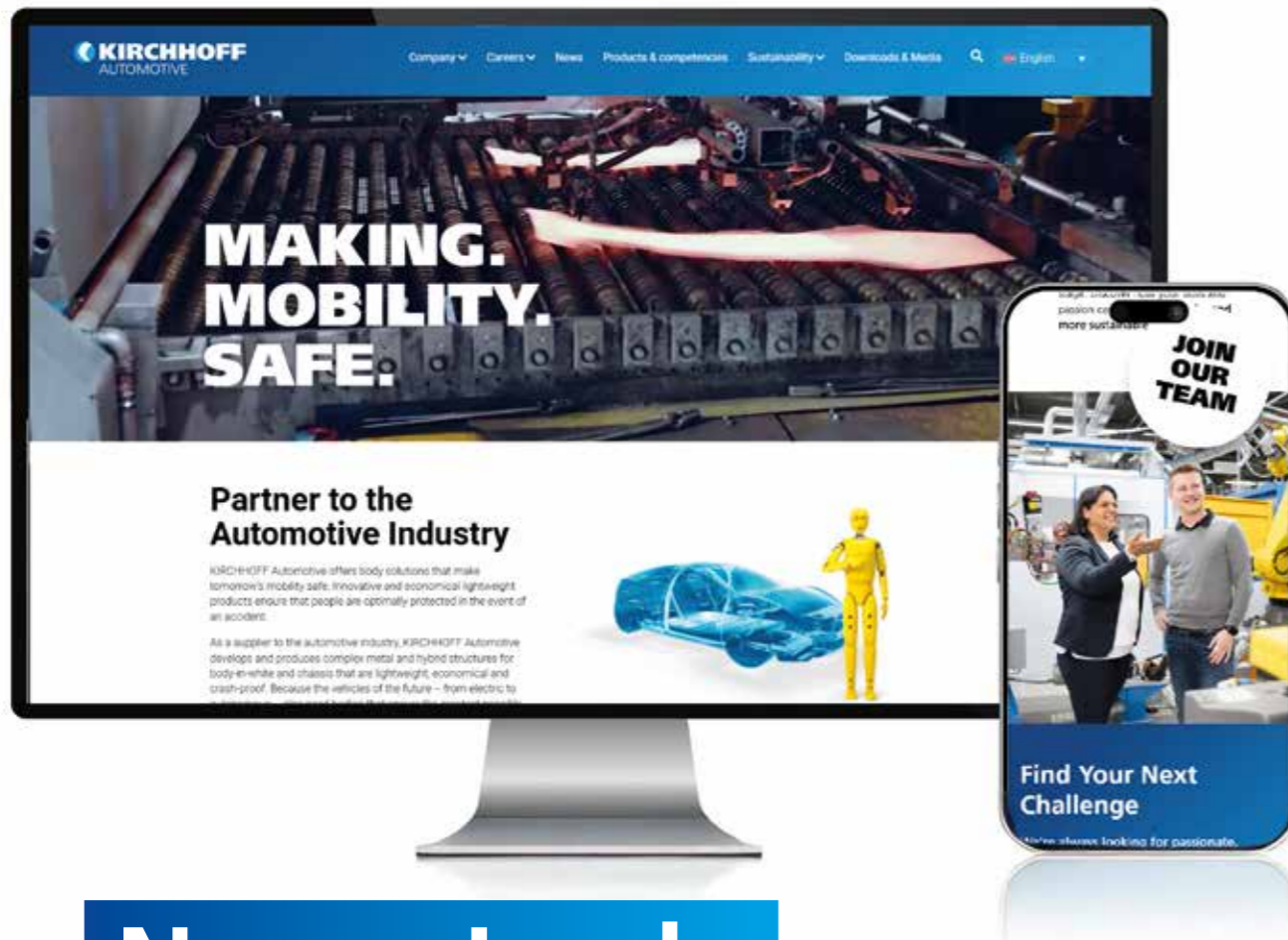
AUTORINNEN: EVA RADEMACHER, COMMUNICATION AND MARKETING SPECIALIST
NATASHA PHILPOTT, COMMUNICATION AND MARKETING SPECIALIST

Auf der Detroit Auto Show wurde zudem der **Dodge Charger** als „North American Car of the Year 2026“ ausgezeichnet. Auch in diesem Modell ist ein KIRCHHOFF Automotive Produkt verbaut: ein Stahl-Modulquerträger, gefertigt im Werk in Lansing (USA). Die Vorteile des MIG-geschweißten Querträgers aus gestanztem Blech liegen in der optimalen Nutzung des Bauraums auf der Fahrerseite, einem effizienten Lastübertrag durch die konzentrische

Verbindung von Fahrer- zu Beifahrerseite sowie in reduziertem Gewicht. „Herzlichen Glückwunsch an das gesamte Stellantis Team zu der prestigeträchtigen Auszeichnung. Wir freuen uns, dass wir Stellantis mit unserem Modulquerträger für dieses Fahrzeug unterstützen und so auch künftig zum Erfolg des Fahrzeugs beitragen können“, so Art Tingey, als Sales Director von KIRCHHOFF Automotive in Troy verantwortlich für Stellantis. ■



Im Dodge Charger, dem „North American Car of the Year 2026“ ist ein Stahl-Modulquerträger von KIRCHHOFF Automotive verbaut.



Neuer Look, neue Struktur: Unsere Website im frischen Design

AUTORIN: STEFANIE FELDMANN
COMMUNICATION AND MARKETING SPECIALIST

KIRCHHOFF Automotive hat seinen digitalen Auftritt komplett erneuert – moderner, visueller und übersichtlicher. Das Ziel: Ein zeitgemäßer und klar strukturierter Internetauftritt – abgestimmt auf die Bedürfnisse der wichtigsten Zielgruppen: Bewerberinnen und Bewerber, Kunden, Lieferanten und andere Interessierte.

Die neue Website setzt auf großflächige, emotionale Bilder und kurze, prägnante Texte. Bei Fotos von Mitarbeitenden wurde bewusst die Diversität und Internationalität des Unternehmens abgebildet. Das moderne Design führt die Besucher intuitiv durch die Themen – mit maximal zwei Menüebenen.

Neue Funktionen für ein besseres Nutzererlebnis:

- Interaktive Darstellung einer Karosserie, die die Position der KIRCHHOFF Automotive Kernprodukte im Fahrzeug verdeutlicht und weiterführende Details zu Produkten und Technologien anbietet
- Neuer Karriere-Bereich mit authentischen Mitarbeitenden-Testimonials aus aller Welt
- Direkter Zugriff auf wichtige Inhalte wie beispielsweise den Bereich Sustainability (Nachhaltigkeit)
- Übersichtliches Download-Center

Der Relaunch entstand in Zusammenarbeit mit einer Iserlohner Agentur sowie vielen Fachabteilungen im Unternehmen. Schnittstellen zu anderen Systemen wie beispielsweise einem Recruiting-Tool wurden implementiert, um optimale Abläufe zu gewährleisten. „Der neue Webauftritt zeigt, wer wir heute sind: international, innovativ und offen für Neues“, sagt Andreas Heine, Global Executive Vice President Communication and Marketing.

Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten weltweit, die mit ihrem Engagement zu diesem Ergebnis beigetragen haben. ■



Schauen Sie selbst:
www.kirchhoff-automotive.com



Interaktive Darstellung einer Karosserie, die die Position der KIRCHHOFF Automotive Kernprodukte im Fahrzeug verdeutlicht. Beim Klick auf die Pluszeichen erhält man weiterführende Details zu Produkten und Technologien.

AUTORIN: EVA RADEMACHER
COMMUNICATION AND MARKETING SPECIALIST

Wer sich durch die neue digitale Unternehmenshistorie von KIRCHHOFF Automotive klickt, beginnt eine Reise: Zurück zu den Anfängen der Unternehmensgruppe 1785 – mitten in der Industriellen Revolution – hinein in Produktionshallen vergangener Jahrzehnte, begleitet von Bildern, die längst Geschichte geworden sind – und doch aktueller wirken denn je. Mit der neuen Online-Chronik machen wir sichtbar, was uns bis heute prägt: der Mut, Neues zu wagen, unser Wissen stetig zu erweitern und unsere Werte zu bewahren. Das alles tun wir mit einer Leidenschaft, die unsere Mitarbeitenden auf der ganzen Welt verbindet.



Hier geht's zur digitalen
Unternehmenshistorie:
<https://history.kirchhoff-automotive.com>

Zeitreise

Die Unternehmensgeschichte wird digital



Geschichte, die lebendig bleibt

Über Monate hinweg haben wir historische Dokumente, Fotos und Filmsequenzen gesichtet, sortiert und neu zum Leben erweckt. Einige dieser Aufnahmen waren bislang nur in einzelnen Werken zugänglich. Viele stammen aus den internationalen Unternehmensstandorten und zeigen Momente, die man heute kaum noch festhalten könnte: Maschinenpark und Arbeitsumgebung der 1960er Jahre, besondere Meilensteine in Europa, Amerika oder Asien und persönliche Geschichten, die das Unternehmen geprägt haben.

Durch die Kombination aus kurzen Videoclips, seltenen Fotos und ausgewählten Hintergrund-

informationen ist eine Chronik entstanden, die nicht nur Fakten präsentiert, sondern Emotionen weckt. Sie zeigt, wie eng die Unternehmensgeschichte mit der Familie Kirchhoff, den Mitarbeitenden und unserem heutigen Selbstverständnis verbunden ist.

Der Blick nach vorn

Unsere digitale Firmenhistorie ist kein abgeschlossenes Projekt. Sie wird weiterwachsen – mit neuen Meilensteinen, Projekten und Geschichten, die in Zukunft entstehen. Denn Tradition bedeutet für uns nicht Stillstand, sondern Orientierung. Und jede gute Geschichte lebt davon, dass sie weitererzählt wird. Seien Sie Teil dieser Reise – und entdecken Sie unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft neu. ■



Maßgeschneiderte Mobilität: Wie zwei Unternehmen gemeinsam Zukunft bewegen



Der Mercedes-Benz eSprinter wurde von KIRCHHOFF Mobility zum BTW 9 Sitzer für den Personen- und Behindertentransport (max. 4 Rollstuhlinsassen) umgebaut.

Es beginnt mit einer Idee: Mobilität soll für alle Menschen zugänglich sein. Was heute wie ein selbstverständlicher Anspruch klingt, ist in Wahrheit das Ergebnis von Entwicklung, Überzeugung und Zusammenarbeit. Zwei Unternehmen haben diesen Weg mit Mut und Innovationsgeist geprägt: Groupe Leuba SA und KIRCHHOFF Mobility AG.

**AUTORINNEN: ALEXANDRA BRABENDER
COMMUNICATON AND MARKETING SPECIALIST
ANASTASIYA KOVALOVA
DISTRICT MANAGER SWITZERLAND**

Die Groupe Leuba SA wurde 1946 in der Westschweiz gegründet und hat sich über drei Generationen hinweg zu einem festen Bestandteil der regionalen Automobilbranche entwickelt. Als Familienunternehmen steht sie bis heute für Kundennähe, Vertrauen und hohe fachliche Kompetenz. Mit mehreren hundert Mitarbeitenden und einem starken Engagement in der Ausbildung verbindet die Gruppe wirtschaftliche Stärke mit Verantwortung. Entscheidend ist die Haltung, mit der hier gearbeitet wird – eine Mischung aus Präzision, Leidenschaft und dem Willen, individuelle Lösungen Mobilitätslösungen zu schaffen.

Genau hier setzt die Partnerschaft mit KIRCHHOFF Mobility an. Seit über 30 Jahren entwickelt das Unternehmen spezialisierte Fahrzeuglösungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität – mit dem Ziel, Selbstständigkeit im Alltag, Freiheit und Lebensqualität zu ermöglichen. Was technisch anspruchsvoll ist, hat vor allem eine menschliche Dimension.

Vor fast sieben Jahren kreuzten sich die Wege der beiden Unternehmen. Es war ein Zusammentreffen gemeinsamer Werte und Visionen. Während die Groupe Leuba SA ihre regionale Verankerung,



Es geht nicht um kurzfristige Projekte, sondern um eine nachhaltige Partnerschaft, die dort ansetzt, wo Standardlösungen enden – und die genau hinschaut, wo der Bedarf am größten ist. Dafür stehen (v.l.n.r.) Vincenzo Cattano (Directeur Commercial Groupe Leuba), Anastasiya Kovalova (District Manager Switzerland KIRCHHOFF Mobility) und Francesco Cassella (Responsable de Marque Mercedes Véhicules Utilitaires Légers Groupe Leuba SA).



**Technische Daten Mercedes-Benz eSprinter:
3665 mm Radstand, 150 kW Leistung mit
81 kWh Hochspannungsbatterie und reeller
Reichweite von 250 km nach dem Umbau.**

Besonderheiten:

- Einstieg über elektrische Hebebühne mit 360 kg Hubkapazität für Rollstuhlsassen.
- Elektrische Trittstufe bei rechter Schiebetür für einen erleichterten Einstieg
- Modulare Sitzkonfiguration kombiniert aus drehklappbaren und demontierbaren Einzelsitzen
- Kopf- und Rückenstützen für die maximale Sicherheit der Rollstuhlsassen
- Durch KIRCHHOFF Mobility nachgerüstetes kombiniertes Klima-/Heizungsgerät auf dem Dach

Kundennähe und Servicekompetenz einbrachte, ergänzte KIRCHHOFF Mobility diese Stärken durch spezialisierte technische Lösungen – von einfachen Fahrhilfen bis hin zu komplexen Fahrzeugumbauten. Gemeinsam entstand ein ganzheitliches Angebot: von individuellen Fahrzeugumbauten über persönliche Beratung bis hin zur Begleitung bei Finanzierung und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Doch echte Innovation zeigt sich dort, wo Neuland betreten wird. Als erste Anbieter in der Schweiz ermöglichten die Unternehmen den Umbau von Elektrofahrzeugen wie dem Mercedes Benz EQV und Vito für den sicheren Transport von Rollstuhlfahrenden. Mit dem vollelektrischen Mercedes-Benz eSprinter als Behindertentransportfahrzeug folgte der nächste Meilenstein. Neun Sitzplätze, kombiniert

mit Kapazitäten für mehrere Rollstühle – ein Konzept, das neue Maßstäbe setzt und die Zukunft der Mobilität greifbar macht.

Hinter diesen Projekten stehen Menschen, die diese Vision vorantreiben. Persönlichkeiten wie Vincenzo Cattano und Francesco Cassella auf Seiten der Groupe Leuba SA sowie Anastasiya Kovalova bei KIRCHHOFF Mobility verkörpern diesen Fortschritt. Was diese Zusammenarbeit so besonders macht, ist ihre Tiefe.

In einer Zeit, in der Mobilität neu gedacht werden muss, liefern diese beiden Unternehmen eine klare Antwort: Innovation entsteht dort, wo Technik auf Menschlichkeit trifft. Und Fortschritt bedeutet, niemanden zurückzulassen. ■



Made in Germany auf internationalem Parkett

„Made in Germany“ stand im Mittelpunkt des Messeauftritts von WITTE Tools auf der Internationalen Eisenwarenmesse in Köln – dem zentralen Branchentreff der globalen Werkzeug- und Hardwareindustrie.

Ein Novum in diesem Jahr: Erstmals präsentierten sich neben WITTE Tools auch die German Hardware Experts® als Gastaussteller am etablierten Messestand, was den gemeinsamen Qualitätsanspruch sichtbar unterstrich.



Seit dem 1. Februar dieses Jahres leitet Markus Engel (rechts) den Geschäftsbereich WITTE Tools. Mit seinem internationalen und branchenübergreifenden Know-how sowie über 20 Jahren Berufserfahrung in der Werkzeugindustrie ergänzt er das Team von WITTE Tools in Hagen ideal. Die Eisenwarenmesse in Köln bot den perfekten Einstieg, um sowohl langjährige, als auch neue Kunden kennenzulernen und gemeinsam mit einem motivierten Team erste neue Akzente zu setzen.

Begleitet vom Vorstandsvorsitzenden und CEO J. Wolfgang Kirchhoff nutzten der neue Geschäftsbereichsleiter von WITTE Tools, Markus Engel, und sein Team die vier Messtage intensiv, um bestehende Kundenbeziehungen zu vertiefen und neue Potenziale zu erschließen. Markus Engel zieht ein positives Fazit:

„Die Eisenwarenmesse ist ein perfekter und unersetzlicher Ort, um persönlich miteinander in Verbindung zu treten. Die sehr gute Resonanz auf unsere Premiumprodukte zeigt, dass echte Qualität weltweit unverändert überzeugt.“

Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Unsicherheiten auf den globalen Märkten wurde deutlich, dass Kunden heute einen Mehrwert erwarten, der über das Label „Made in Germany“ hinausgeht – ein Anspruch, den WITTE Tools erfüllt und in zahlreichen Gesprächen überzeugend darlegen konnte. ■

AUTORIN: ANI TEUBNER-FEILER
MARKETING, MEDIA DESIGNER
DIGITAL AND PRINT

Mit rund 33.000 Fachbesuchern aus 125 Ländern sowie etwa 2.500 Ausstellern aus 53 Nationen bot die Messe ein hochkarätiges Umfeld für Innovationen, Trends und intensiven fachlichen Austausch. Eine hohe Besucherqualität und internationale Beteiligung – über 70 Prozent der Besucher reisten aus dem Ausland an – schafften ideale Voraussetzungen für persönliche Gespräche, neue Geschäftskontakte und den Ausbau internationaler Netzwerke.

Bei WITTE Tools lag der Fokus erneut auf hochwertigen Premiumwerkzeugen „Made in Germany“. Die Produkte überzeugten durch präzise Verarbeitung, Langlebigkeit und ergonomisches Design und stießen sowohl bei langjährigen Partnern als auch bei neuen internationalen Fachbesuchern auf großes Interesse. Besonders im Eigenmarkengeschäft zeigte sich eine spürbar positive Entwicklung – von stabilen, verlässlichen Lieferketten bis hin zu belastbaren Partnerschaften in einem herausfordernden geopolitischen Umfeld.



WITTE Tools Handwerkzeuge – das bedeutet präzise Verarbeitung, Langlebigkeit und ergonomisches Design.



AUTORIN: GLENDA UNKHOFF
MARKETING ASSISTANT OF MANAGEMENT
KIRCHHOFF ECOTEC SE

Führung in neuen Händen

Zum 1. Januar 2026 hat es einen Führungswechsel innerhalb der KIRCHHOFF Ecotec SE sowie der FAUN Gruppe gegeben: Dr. Johannes F. Kirchhoff, der das Unternehmen seit dem 1. November 1994 geführt hat, ist vom Amt des Vorstandsvorsitzenden in den Aufsichtsrat gewechselt und übernimmt dort den Vorsitz.

Das Beste für unsere Kunden
We give the best for our clients

Starke Fahrzeuge, starke Menschen und starker Service! Das ist die FAUN-Philosophie.
Strong vehicles, strong people and strong service. That's the philosophy of FAUN.



myFAUN Telematiksystem



Umweltfreundliche ECOPOWER-Optionen

„Nach mehr als drei Jahrzehnten operativer Verantwortung ist für mich der richtige Zeitpunkt gekommen, die Führung in neue Hände zu legen und das Unternehmen künftig aus dem Aufsichtsrat heraus zu begleiten“, sagt Dr. Johannes F. Kirchhoff. „Ich bin überzeugt, dass die neue Führungsstruktur Kontinuität und Zukunftsfähigkeit gleichermaßen sichert.“

Neuer Vorstandsvorsitzender der KIRCHHOFF Ecotec SE wird Patrick Hermanspann. In seinen 27 Jahren bei FAUN hat er viele Stationen durchlaufen und die Entwicklung des Unternehmens maßgeblich mitgestaltet. Nun übernimmt er die Gesamtverantwortung der KIRCHHOFF Ecotec SE

mit den beiden Marken FAUN und ZOELLER. „Die KIRCHHOFF Ecotec SE steht für technologische Kompetenz, Internationalität und unternehmerische Verantwortung“, so Patrick Hermanspann. „Ich danke Dr. Johannes F. Kirchhoff, Arndt G. Kirchhoff und J. Wolfgang Kirchhoff sowie dem Aufsichtsrat für das Vertrauen und freue mich, die erfolgreiche Entwicklung der Gruppe gemeinsam mit den Teams fortzuführen.“

Links: Zum 1. Januar 2026 hat Dr. Johannes F. Kirchhoff (r.), der das Unternehmen seit dem 1. November 1994 geführt hat, die Gesamtverantwortung der KIRCHHOFF Ecotec SE mit den beiden Marken FAUN und ZOELLER an Patrick Hermanspann übergeben.

OCTRION

AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE

OCTRION: PREMIERE AUF DER IFAT 2026

Auf der weltweit führenden Fachmesse für Umwelttechnologien, der IFAT in München, hat OCTRION im Mai erstmals die große Bühne der Branche betreten – und damit zugleich den Startpunkt für das neue Unternehmen gesetzt.



Im Zentrum des 15 x 5 Meter großen Messestands zog ein Element die Aufmerksamkeit auf sich: das große „O“. Es steht für das, was OCTRION ausmacht – eine zentrale Instanz, eine Art Cockpit, in dem die Fäden eines weit verzweigten Netzes aus Daten- und Informationsflüssen zusammenlaufen. Hier werden sie verknüpft, ausgewertet und in konkrete Handlungsgrundlagen übersetzt.

Worum es geht, beschreibt Enrico Skrypzak, Vertriebsleiter bei OCTRION, so: „Radikale Vereinfachung einer Flut von Daten – so entstehen Überblick, Planbarkeit und vor allem die Gewissheit, dass Fahrzeuge sicherer werden, effizienter arbeiten und ihr volles wirtschaftliches Potenzial entfalten.“

„Der Messeauftritt auf der IFAT 2026 zeigt OCTRION als klar positionierten Akteur für digitale Fahrzeuglösungen. Die Verbindung aus Technologieoffenheit, fachlicher Kompetenz und zentraler Plattform schafft die Grundlage für eine neue Qualität im Flottenbetrieb.“

OCTRION CEO Rafael Kutz

Der OCTRION Messeauftritt folgte einer klaren Linie: Sicherheit, Qualität und der „Flottenblick“. Drei Begriffe, die sich durch den gesamten Stand ziehen und sich in diesem OCTRION Cockpit zu einem Gesamtbild verdichten. Was sonst in Einzelsystemen verborgen bleibt, wird hier zusammengeführt.

Besonders anschaulich und eindrucksvoll zeigte sich das an der zentral inszenierten Fahrzeugvisualisierung. Wie unter einem offenen Systemblick wird sichtbar, was im Hintergrund arbeitet: Z-Cam Worker Protection, Assistenzsysteme wie ViSy, Sensoriklösungen wie DeepScan und SmartScan. Dazu Einblicke in Aufbau- und Lifterperformance. Schritt für Schritt entsteht ein klares Bild vom Fahrzeug im Einsatz – präzise gesteuert, transparent nachvollziehbar, getragen von Daten.

Der Systemgedanke wurde konsequent durchgespielt. So zeigte OCTRION, wie sich Abläufe entlang einer kompletten Entsorgungstour digital begleiten und steuern lassen.

Mit diesem ersten großen Auftritt ist es OCTRION gelungen, komplexe technische Zusammenhänge so darzustellen, dass ihr konkreter Nutzen unmittelbar greifbar wird. Damit hat sich OCTRION schon jetzt von den marktüblichen Insellösungen abgesetzt und ein integriertes System geschaffen, das sich erweitern lässt und mit zukünftigen Anforderungen wächst. ■



Chief Product Officer (CPO) Dr. Bojan Ferhadbegović ist als leitender Ingenieur für die technischen Entwicklungen zuständig.



OCTRION CEO Rafael Kutz und Solution Architect Jens Kock verbindet bereits eine langjährige Zusammenarbeit.

Der ganz- heitliche Blick

Seit Januar 2026 ist Malte Sonnenburg CEO der FAUN Gruppe. Der gebürtige Norddeutsche kennt das Unternehmen aus eigener Erfahrung und will gemeinsam mit den Teams die nächste Entwicklungsstufe der Gruppe gestalten. Er übernimmt die Aufgabe von Patrick Hermanspann, der seit Anfang des Jahres Vorsitzender des Vorstandes der KIRCHHOFF Ecotec SE ist.

AUTORIN: CLAUDIA SCHAUE
COMMUNICATON AND MARKETING MANAGER FAUN GROUP

Als Malte Sonnenburg 2006 seine Ausbildung zum Industriekaufmann bei FAUN in Osterholz-Scharmbeck begann, interessiert ihn früh vor allem eines: Verstehen, wie Dinge funktionieren. Er denkt sich intensiv in Prozesse, Produkte und Zusammenhänge hinein. Auf die Ausbildung zum Industriekaufmann folgen Stationen im Vertriebsinnendienst, Führungsverantwortung in verschiedenen Bereichen sowie später die Rolle des Head of Operations im Stammwerk in Osterholz-Scharmbeck.

Fast zwei Jahrzehnte später übernimmt Sonnenburg die Verantwortung als CEO der FAUN Gruppe. Immer mit dabei, sein tiefes Verständnis für das Unternehmen, die Produkte und die Menschen. „Ich habe FAUN von Grund auf kennengelernt. Das hilft mir heute. Ich kenne unsere Fahrzeuge, die Prozesse und weiß, wie die Personen ticken. Das prägt meinen Blick bis heute“, so Malte Sonnenburg.

Auch Patrick Hermanspann blickt mit großer Wertschätzung auf die gemeinsame Zeit zurück: „FAUN war und ist für mich weit mehr als ein Unternehmen. Ich bin dankbar für das Vertrauen, die Unterstützung und den Zusammenhalt, den ich in all den Jahren erleben durfte. Für seine neue Aufgabe wünsche ich Malte viel Erfolg, ein gutes Gespür für die richtigen Entscheidungen und vor allem die gleiche starke Unterstützung aus den Teams, wie ich sie immer erfahren habe.“

Für Malte Sonnenburg bedeutet die neue Rolle vor allem, Verantwortung für Mitarbeitende, Kunden und die langfristige Entwicklung der Unternehmensgruppe zu übernehmen. "Das ist ein Commitment, das man eingeht." Wohin es gehen soll, ist für ihn klar: Die FAUN Gruppe soll ihre Position als Innovationsführerin für Kommunalfahrzeuge technologisch, ökologisch und wirtschaftlich weiter ausbauen.

„FAUN hat mir viele Chancen gegeben. Jetzt geht es darum, gemeinsam die nächsten Kapitel erfolgreich zu gestalten.“
Malte Sonnenburg, CEO FAUN Gruppe

Dabei sieht Sonnenburg drei zentrale Zukunftsfelder: mehr Nachhaltigkeit über den gesamten Produktlebenszyklus, mehr Sicherheit und Leistungsfähigkeit für Kunden und Bediener sowie eine konsequente Digitalisierung von Produkten, Prozessen und Services. „Unsere Fahrzeuge leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für funktionierende Städte und Gemeinden. Unser Anspruch muss sein, sie kontinuierlich besser zu machen. Und dabei meine ich nachhaltiger, sicherer, effizienter und intelligenter.“

Malte Sonnenburg ist der ganzheitliche Blick auf das Unternehmen und die Aufgaben wichtig. Für ihn sollen sich Innovationen nicht nur auf das einzelne Produkt beschränken, sondern die gesamte Wertschöpfung von Entwicklung und Produktion bis zum Service beim Kunden umfassen. Wie diese Weiterentwicklung aussehen kann, zeigen bereits erste Initiativen innerhalb der Gruppe. Der stärkere Dialog mit Kunden über Formate wie die FAUN User Conference, neue Ansätze für nachhaltigere

Fahrzeugkonzepte oder die Bündelung digitaler Kompetenzen in der Gesellschaft OCTRION.

Trotz der gestiegenen Verantwortung will Sonnenburg nah an den Firmen, den Fahrzeugen, Kunden und Teams bleiben. Er setzt dabei auf Präsenz in den Standorten, Gespräche und der direkte Austausch mit den Kunden. „Die besten Ideen entstehen oft dort, wo täglich mit unseren Produkten gearbeitet wird. Deshalb ist Zuhören für mich genauso wichtig wie Entscheiden.“ Sein Führungsverständnis ist geprägt von Klarheit, Verantwortung und dem Anspruch, Entwicklungen gemeinsam voranzubringen.

Privat beschreibt sich Malte Sonnenburg als bodenständig und familienverbunden. Norddeutsch geprägt, lebt er heute mit seiner Familie im Sauerland. „FAUN hat mir viele Chancen gegeben. Jetzt geht es darum, gemeinsam die nächsten Kapitel erfolgreich zu gestalten.“ ■

HOME OF ORIGINALS

Originale, die machen die FAUN Gruppe aus. Menschen, Fahrzeuge und Services, die einzigartig und besonders sind. Gebündelt konnten die Besuchenden der IFAT 2026 die Unikate in München treffen und erleben.

AUTORIN: CLAUDIA SCHAUE
COMMUNICATON AND MARKETING
MANAGER FAUN GROUP



Der Future Truck 2.0 mit den Safety & Performance Systemen, dem neuen Brandschutzkonzept und dem FAUN-AI Cube war Publikumsmagnet während der Messe.



Die IFAT feierte dieses Jahr ihr 60. Jubiläum und erreichte neue Spitzenwerte. Rund 3.400 Aussteller und etwa 142.000 Besuchende aus aller Welt kamen vom 4. bis 7. Mai nach München. Auf 300.000 Quadratmetern wurden Lösungen für Wasser, Recycling und Circularity präsentiert.

Die Anforderungen an Entsorgungsunternehmen wachsen. Das Verkehrsaufkommen nimmt zu, Innenstädte werden dichter, Fachkräfte knapper und Sicherheitsanforderungen komplexer. Genau hier setzt FAUN mit dem Future Truck 2.0 und dem neuen Safety & Performance System an. Im Mittelpunkt steht der FAUN AI-Cube. Eine zentrale Plattform, die Daten aus Kameras und Fahrzeugsteuerung in

Echtzeit verarbeitet, Situationen bewertet und aktiv in Abläufe eingreift. Der Ansatz geht bewusst weiter als klassische Assistenzsysteme. Der AI-Cube beobachtet nicht nur. Er denkt mit. Personen und Objekte im Arbeitsbereich werden erkannt, kritische Situationen frühzeitig bewertet und Funktionen automatisch angepasst. Beim Abbiegen, Rückwärtsfahren oder Arbeiten im öffentlichen Raum entsteht dadurch ein deutlich höheres Sicherheitsniveau. Auch scheinbar kleine Details machen im Alltag einen Unterschied. Beleuchtete Handgriffe, Handschuhrockner oder das Hygieneboard erhöhen Komfort und Arbeitssicherheit spürbar. „Sicherheit ist für uns die Grundlage jeder Entwicklung. Gleichzeitig denken wir Effizienz und Nachhaltigkeit konsequent mit“, sagt Malte Sonnenburg, CEO der FAUN Gruppe. ▶



Mit dem neuen Shared Screen bündelt FAUN erstmals alle relevanten Informationen auf einem zentralen 12,3"-Display. Kamerabilder, Fahrzeugfunktionen und Assistenzsysteme werden in einem Screen zusammengeführt und flexibel dargestellt. Das reduziert die Anzahl der Displays im Fahrerhaus deutlich und sorgt für mehr Übersicht, schnellere Reaktionszeiten und weniger Ablenkung. Auch Drittanbietern können nahtlos dargestellt werden.

Für das Bedienkonzept wurde FAUN mit dem 2. Platz des VAK-Innovationsawards ausgezeichnet.



Auf der IFAT 2022 haben wir beim IFAT Sustainability-Award den 1. Platz erreicht und Gold gewonnen. Seitdem arbeiten wir mit Freude daran, mit jedem Messeauftritt noch nachhaltiger zu werden. Daher freuen wir uns nach 2024 über den GoGreen Exhibitor Award für den FAUN-Messestand zur IFAT 2026. Hurra!



www.f aun.com/gogreen/



Mit der Safety Zone Illumination (SZI) projiziert FAUN Gefahrenbereiche sichtbar auf den Boden und schafft so zusätzliche Sicherheit im Arbeitsumfeld.



Das Unternehmen Wurzer aus Eitting bekam den 31.746ten ROTOPRESS seit Erfindung im Jahr 1927. Seit 99 Jahren dreht das FAUN-Original seine Touren. Das Treffen auf der IFAT nahmen Malte Sonnenburg (CEO FAUN Gruppe), Daniel Hausner (Geschäftsführung Wurzer Logistik), Patrick Hermanspann (Vorsitzender des Vorstands KIRCHHOFF Ecotec SE) und Markus Engbert (FAUN-Vertriebsbeauftragter) - von links - zum Anlass, das besondere Ereignis zu würdigen. Daniel Hausner erhielt ein Maßstabgetreues Modell des 16 m³ ROTOPRESS auf 2 Achsen.



Alle Safety und Performance Optionen auf einen Blick:



www.f aun.com/sps/



01



02

01 Den Auftakt großartiger IFAT-Gäste machte am ersten Messttag Jessica Roswell, EU-Kommissarin für Umwelt, Wasserresilienz und Kreislaufwirtschaft (Mitte). Begleitet wurde sie von den beiden CEOs der Messe München Dr. Reinhard Pfeiffer (links) und Stefan Rummel (2. v.r.) sowie Dr. Johannes F. Kirchhoff (Vorsitzender des Aufsichtsrats der KIRCHHOFF Ecotec SE), Malte Sonnenburg (CEO FAUN Gruppe) und Arndt G. Kirchhoff (Vorsitzender des Aufsichtsrats der KIRCHHOFF Automotive SE).

02 Seine Premiere auf der IFAT hatte der VARIOPRESS URBAN. Der kleine URBAN steht dem großen VARIOPRESS in nichts nach.

Mit dem VARIOPRESS URBAN reagiert FAUN auf die Anforderungen moderner Innenstädte. Das Fahrzeug ist kompakt gebaut, bleibt auch in engen Straßen manövrierfähig und bietet trotzdem eine hohe Sammelkapazität. Damit eignet es sich besonders für urbane Einsatzgebiete.

Mit einer Aufbaubreite von nur 2,20 Metern verbindet der VARIOPRESS URBAN Wendigkeit mit Wirtschaftlichkeit. Gleichzeitig basiert das Fahrzeug auf der bewährten VARIOPRESS-Technik.

03 Die neue VIAJET 8 POWER wurde speziell für harte Baustelleneinsätze entwickelt. Die Kehrmachine kombiniert hohe Leistung mit robuster Technik und langen Einsatzzeiten. Ziel war eine Maschine, die auch unter schwierigen Bedingungen zuverlässig arbeitet.

Ein leistungsstarker Aufbaumotor, ein großes Wasservolumen und das weiterentwickelte Umluftsystem sorgen für hohe Reinigungsleistung und gute Staubbindung. Gleichzeitig wurde auf einfache Bedienung und Wartungsfreundlichkeit geachtet. Die VIAJET 8 POWER wird aktuell in Feldtests erprobt.

Ein Thema gewinnt in der Branche zunehmend an Bedeutung: Fahrzeugbrände durch Lithium-Ionen-Akkus und veränderte Abfallströme. Brände in Entsorgungsfahrzeugen werden durch neue Abfallströme zunehmend zum Risiko. Deshalb hat FAUN ein intelligentes Brandschutzkonzept entwickelt, das Gefahren möglichst früh erkennt. Thermobildkameras und Brandgasmelder reagieren bereits, bevor ein Feuer sichtbar wird.

Das System passt die Fahrzeugfunktionen automatisch an und kann im Ernstfall eine kontrollierte Entleerung ermöglichen. Entwickelt wurde das Konzept gemeinsam mit Feuerwehren und Sachverständigen. Ziel ist es, Fahrzeuge, Personal und Infrastruktur besser zu schützen.

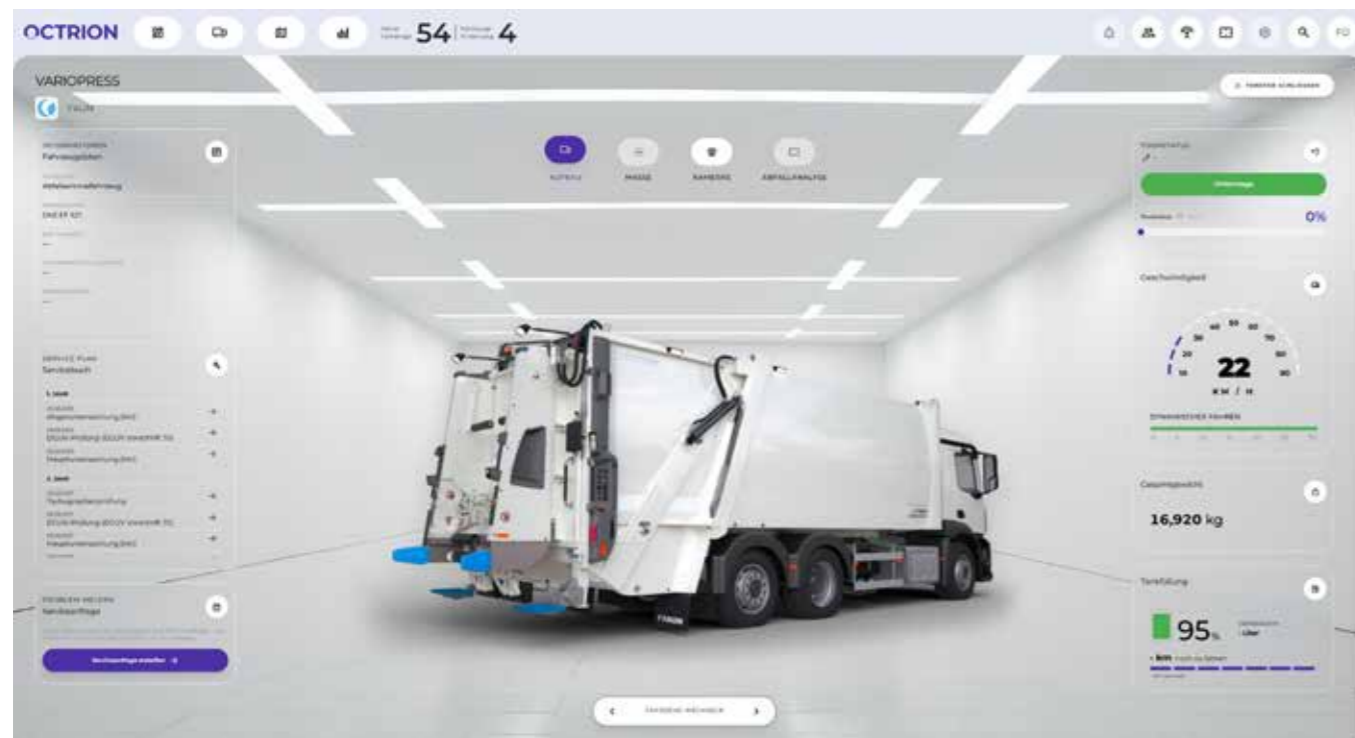
Für diese Erfindung wurden wir mit dem 3. Platz des VAK-Innovationsawards geehrt. Für Betreiber entstehen dadurch erhebliche Risiken für Personal, Infrastruktur und Verfügbarkeit.

FAUN zeigt auf der IFAT 2026, dass moderne Entsorgung nicht nur effizienter werden kann, sondern auch sicherer, nachhaltiger und attraktiver für die Menschen, die täglich damit arbeiten. Und dabei vergessen wir eins nicht, wir arbeiten mit Menschen, für Menschen und alle sind Originale.

Servus in München zur IFAT 2028 vom 29.05. bis 01.06.2028 oder bei nächster Gelegenheit. ■



03



**AUTOR: MATTHIAS JUNGER
PROJEKTMANAGEMENT AFTER SALES &
DIGITALISIERUNG**

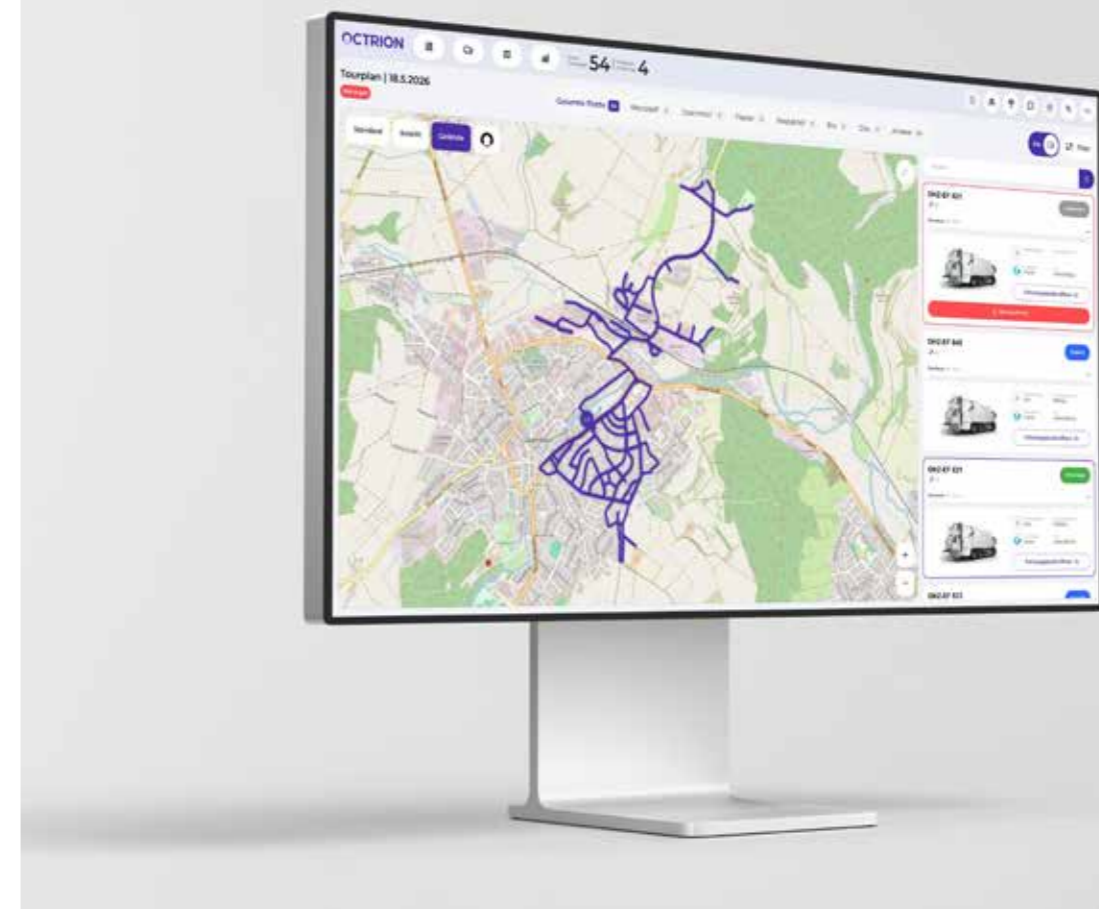
Smarte Verbindungen

FAUN Connect vernetzt Fahrzeug, Lifter und Werkstatt. Die Digitalisierung der Entsorgungsbranche entwickelt sich zunehmend. Entscheidend ist nicht die isolierte Betrachtung einzelner Komponenten, sondern die Transparenz über das Gesamtsystem.

Stillstand kostet Geld. Gerade in kommunalen und privaten Entsorgungsbetrieben entscheidet die Fahrzeugverfügbarkeit zunehmend über Wirtschaftlichkeit, Personalplanung und die Qualität der Dienstleistung. Gleichzeitig steigen die technischen Anforderungen an Steuerungen, Sensorik, Wiegesysteme, Identifikationen, Assistenzsysteme und intelligente Lifterssysteme. Vor diesem Hintergrund erweitert

FAUN sein digitales Serviceangebot von FAUN Connect. Serviceprozesse sollen einfacher, schneller, verständlicher und transparenter werden.

„Service beginnt nicht erst dann, wenn ein Fahrzeug stehen bleibt“, erklärt Karsten Schwanke, Gesamtleitung After Sales & Service der FAUN Umwelttechnik. „Unser Anspruch ist es, Fahrzeuge, Aufbauten, Lifterssysteme und Werkstätten digital



miteinander zu vernetzen, um Probleme frühzeitig sichtbar zu machen und die Verfügbarkeit nachhaltig zu erhöhen.“

Dabei geht es bewusst um mehr als klassische Fahrzeugtelematik. Unter FAUN Connect bündelt FAUN digitale Dienste entlang des gesamten Fahrzeuglebenszyklus. Angefangen bei Fahrzeug- und Betriebsdaten über KI-gestützte Fehlerdiagnosen und digitale Servicekommunikation, bis hin zum Training in analoger und digitaler Form.

Im Zentrum steht dabei das Kundenportal "Flottenblick", eine Service-Plattform von OCTRION, vorgestellt auf der IFAT 2026. Hier laufen Informationen von Fahrzeug, Aufbau und Lifter zusammen. Betreibende erhalten Transparenz über Fahrzeugzustände, Meldungen und Serviceinformationen. Gleichzeitig besteht eine direkte digitale Verbindung zwischen Kundenwerkstatt und dem FAUN Service. Auf dieser Basis geht unser Service aber noch einen Schritt weiter: Ab einer definierten Anzahl von Fleet-Service-Verträgen mit FAUN Connect Baustein, wird ein Personal Assistent zur individuellen Betreuung der Kundenflotten abgestellt. Mit FAUN Connect wird der Lifter nahtlos in den digitalen Serviceprozess eingebunden. Fehlermeldungen, Zustandsdaten und relevante Betriebsinformationen

stehen strukturiert zur Verfügung. Das ermöglicht eine schnellere Fehlerdiagnose, besser planbare Serviceeinsätze und eine effizientere Ersatzteilversorgung.

„Die Zukunft liegt nicht in isolierten Dashboards, sondern in intelligent vernetzten Serviceprozessen“, so Schwanke. „Unser Ziel ist ein digitaler Service, der Fahrzeuge verfügbar hält und unsere Kunden im Alltag spürbar entlastet.“ Perspektivisch reicht dies von datenbasierter Fehleranalyse über eine gezieltere Ersatzteilversorgung, Kostenvorschlägen bis hin zu softwaregestützten Service- und Updateprozessen.

Mit FAUN Connect zeigt FAUN, wohin sich Service in der Entsorgungsbranche entwickelt:

„Wir wollen weg von reaktiver Fehlerbehebung hin zu einer digital unterstützten Partnerschaft zwischen Betreiber, Fahrzeug und Werkstatt.“

so Julian Neuhaus, Vertriebsleiter Abfallsammel- fahrzeuge Deutschland. „Nur so bauen wir nachhaltiges Vertrauen auf.“ ■

RICHTIG

GUTE

IDEEN

AUTORIN: CLAUDIA SCHAUE
COMMUNICATON AND MARKETING MANAGER
FAUN GROUP



Wie werden unsere Müllfahrzeuge sicherer und komfortabler? Diesen Fragen sind wir bei der ersten FAUN User Conference nachgegangen.



Recap zur
FAUN User
Conference
2026

Wir kennen unsere Fahrzeuge aus dem Effeff. Aber sind sie wirklich so gut, sicher und effizient, wie wir glauben? Was sagen unsere Kunden? Die Leute, die damit tagtäglich im Einsatz sind?

Wir haben sie gefragt. 15 Entscheider und Experten, ein Ideenworkshop und Kreativprofis.

Unter Anleitung der Innovationsagentur Lead Innovation aus Wien wurden gemeinsam Ideen generiert, Lösungen herausgearbeitet und direkt von

einem Zeichner skizziert. Keine PowerPoint, keine Theorie, sondern Methodik und tiefes Praxiswissen. Das Ergebnis: richtig gute Ansätze und Ideen. Danke an alle Beteiligten für ihre Perspektiven und Impulse. Ein Einfall aus dem Workshop, das auf den Boden projizierte Warnzeichen am Bedienelementeträger, wurde direkt am Future Truck 2.0 für die IFAT realisiert.

Das war nur der Anfang. Die FAUN User Conference geht im nächsten Jahr in die zweite Runde. Wollt ihr dabei sein? ■

Die Absolvent*innen der „Class of 2025“ zeigen, wie viel Potenzial in den eigenen Reihen steckt und wie wichtig es ist, genau das gezielt zu fördern.



Lust auf Führung

AUTOR: LISA LAWSON
NATIONAL HUMAN RESOURCES MANAGER SUPERIOR PAK

Auch bei Superior Pak werden jährlich Leadership Programme durchgeführt. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, ihre Kompetenzen auszubauen und es wird die Lust geweckt, eine Führungsrolle zu übernehmen.

**GUTE FÜHRUNG ENTSTEHT NICHT
ZUFÄLLIG, SONDERN WIRD
BEWUSST ENTWICKELT.**



Bei Superior Pak, der australischen FAUN-Tochter, durchliefen Mitarbeitende erfolgreich ein Leadership Development Programm und haben damit einen wichtigen Schritt in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gemacht.

Über zwölf Monate hinweg drehte sich alles um praxisnahe Führung: verbesserte Kommunikation, gestärkte Teams, Verantwortung übernehmen und Entscheidungen sicher treffen. Das „Certificate IV in Leadership & Management“ verbindet diese Themen und setzt bewusst auf direkten Transfer in den Arbeitsalltag.

Das Besondere: Die Teilnehmenden entwickeln ihre Fähigkeiten nicht nur im Seminarraum, sondern mitten im Tagesgeschäft. Neue Ansätze wurden sofort ausprobiert, Erfahrungen geteilt und gemeinsam weiterentwickelt. Das macht Führung aus, die bei den Teams wirklich ankommt.

Warum dieses Programm für Superior Pak so wertvoll ist:

- **Führung stärken**
Die Absolvent*innen übernehmen Verantwortung und gestalten aktiv ihren Arbeitsbereich
- **Leistungskultur weiterentwickeln**
Neue Impulse, bessere Zusammenarbeit und frische Perspektiven wirken direkt in die Teams hinein.
- **Zukunft sichern**
Investitionen in Leadership sind Investitionen in einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Gute Führung entsteht nicht zufällig, sondern wird bewusst entwickelt. ■

Mit einem weiterentwickelten Messekonzept macht ZOELLER auf der IFAT 2026 in München sichtbar, wie digitale Intelligenz und bewährte Technik im Alltag zusammenwirken. Unter dem Leitmotiv „Innovation aus Erfahrung“ wurde der Messestand zur Bühne konkreter Anwendungen – nah an der Praxis, und nah an den Menschen, die täglich mit den Lösungen und Produkten von ZOELLER arbeiten.



IFAT 2026





AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE



Oben: Sebastian Jamrozik, COO ZOELLER GRUPPE, Lisa Hill, Marketing **Unten:** Laurin Weber, Produktmanager Liftersysteme (li.) Jürgen Kowalke, Leiter Vertrieb und Service

Einsatz, der sich lohnt.

Green Exhibitor

Schon bei der Gestaltung des IFAT Messestandes wurde viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. ZOELLER erhielt im Rahmen der Messe deshalb die Auszeichnung „Green Exhibitor“, den Sebastian Jamrozik (COO ZOELLER GRUPPE) und Lisa Hill (Marketing) in Empfang nahmen.

VAK-Innovationspreis

Für die KI-gestützte Innovation Z-CAM wurde ZOELLER in der Kategorie Baugruppe, Komponente und Steuerungstechnik mit dem zweiten Platz beim VAK-Innovationspreis 2026 ausgezeichnet.

ZOELLER ging mit einer klaren Botschaft zur IFAT 2026: Innovation aus Erfahrung. Bewährte Technik. Digitale Intelligenz. Seit dem 1. Januar 2026 steht Markus Dautermann an der Spitze des Unternehmens und richtet den Fokus auf Service, Sicherheit, Effizienz und Umweltkompetenz. Digitalisierung, KI und Service rücken dabei immer stärker zusammen. ZOELLER investiert seit Jahren in Digitalisierung und Automatisierung.

„Unser Ziel ist es, die tägliche Arbeit unserer Kunden so einfach, planbar und sicher wie möglich zu gestalten. Durch den Einsatz von KI und digitalen Prozessen sehen wir ein erhebliches Potenzial, konkrete Verbesserungen zu erzielen und klare Wettbewerbsvorteile zu schaffen.“



Martin Esper: Softwareentwicklung Embedded System

Fabian Pauls, Betriebsleiter Deutschland (li.) Philipp Hörner, Teamleiter Elektro- und Softwareentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Hardware zunehmend zur Plattform für Software und Services wird. Assistenz- und Sicherheitssysteme werden weiter an Bedeutung gewinnen und sich perspektivisch zu teilautonomen Lösungen entwickeln.

In den vergangenen Monaten haben wir intensiv an unserem neuen Standkonzept für die IFAT gearbeitet. Dabei ging es nicht nur um eine visuelle Weiterentwicklung, sondern um die Verbindung unserer digitalen Innovationen mit einer Umgebung, die diese auch widerspiegelt.“

Der Messeauftritt von ZOELLER lebte von Momenten, in denen aus Technik ein Erlebnis wurde. Wer den Stand betrat, blieb stehen, schaute genauer hin, stellte Fragen. Genau darin lag die besondere Qualität dieses Auftritts: Technik ließ sich nicht nur sehen, sondern nachvollziehen. So wurde der „Lifertunnel“ selbst zum interaktiven Raum.

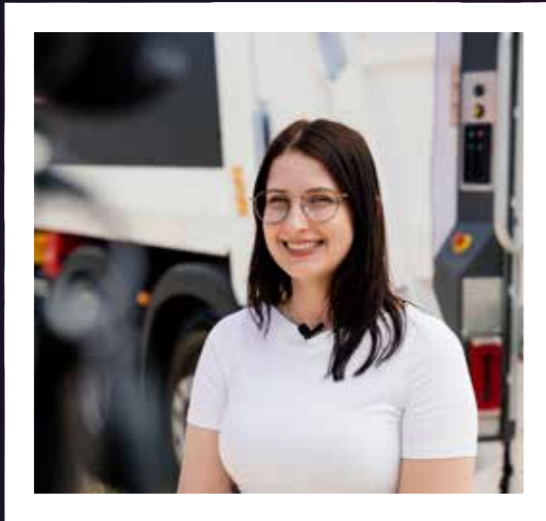
Nah an den Menschen, nah an der Technik: Im „Lifertunnel“ übersetzte ZOELLER Hightech ins reale Leben und zeigte direkt vor Ort, wie moderne Fahrzeugtechnik, Digitalisierung und KI funktionieren. Hightech wurde greifbar, Funktionen ließen sich direkt erleben – genau das macht Technik faszinierend und zugänglich.

Am Puls der Zeit.

Fabian Pauls, Betriebsleiter Deutschland: „Die IFAT hat klar gezeigt, wohin sich die Branche bewegt: Mechanisch sind unsere Produkte ausgereift. Die großen Entwicklungsschritte entstehen inzwischen durch Digitalisierung, Vernetzung und intelligente Assistenzsysteme. Genau das konnten wir auf der Messe sichtbar machen.“

Philipp Hörner, Teamleiter Elektro- und Softwareentwicklung: „Was mich auf der IFAT besonders gefreut hat, war die Offenheit der Kunden. Viele Gespräche waren persönlich, direkt und auf Augenhöhe. Gleichzeitig hat die Messe gezeigt, dass wir mit unserem neuen Lifter Delta 2325 und der ZCSII-Steuerung genau den Nerv der Zeit treffen.“

Robert Streif, COO STUMMER Bischofshofen: „Die IFAT ist die weltgrößte Messe der Branche und alle zwei Jahre der wichtigste Treffpunkt auch mit internationalen Kunden. Wir haben unsere Kunden aus Slowenien, Ungarn und Kroatien sowie Freunde aus der Schweiz und Österreich hier auf dem Stand begrüßt, unser Retailer aus Dubai war da sowie auch eine Delegation neuer Kunden aus Israel.“



Jenny Gehres, Marketing

Jenny Gehres, Marketing: „Die ZOELLER GRUPPE hat sich auf der IFAT 2026 mit einem neuen Messekonzept präsentiert, das den Beginn einer neuen Ära markiert. Unser Ziel war es, Technik und digitale Innovationen tatsächlich sichtbar und erlebbar zu machen. Eine große Aufgabe, die im Vorfeld nicht nur viel kreative, sondern auch konzeptionelle Arbeit erfordert hat. Die Resonanz und Anerkennung im Rahmen der Messe war einfach überwältigend. Eine Bestätigung für unseren Weg, die uns sehr stolz macht.“

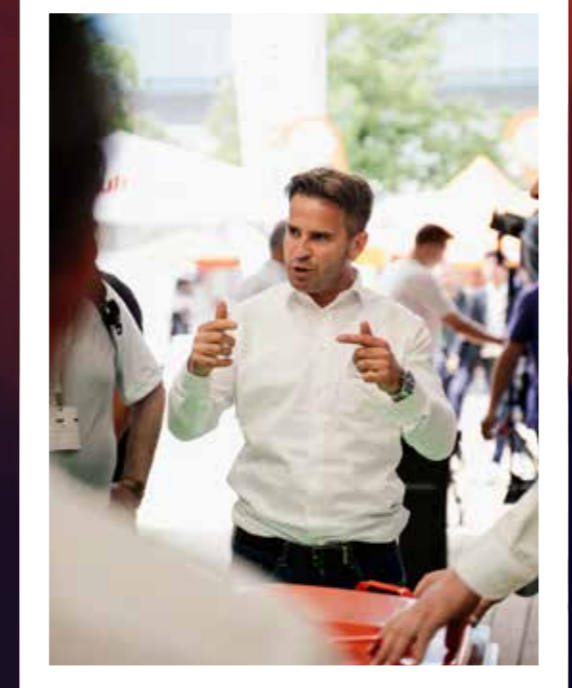


Robert Streif, COO STUMMER (li.)
Ing. Andreas Augeneder, Linz AG

Jürgen Kowalke, Leiter Vertrieb & Service: „Unsere Botschaft hier auf der IFAT ist total angekommen. Und mit dem neuen Messekonzept haben wir einen Weg eingeschlagen, der unsere Kunden begeistert, der aber auch neue Ansprechpartner und Kontakte zu uns gebracht hat. Jeden Tag hatten wir volles Programm und haben ununterbrochen unsere Fahrzeuge und digitalen Innovationen vorgeführt. Wir konnten alle Interessenten perfekt abholen, übrigens auch zu dem wichtigen Thema Service bei ZOELLER.“



Jürgen Kowalke, Leiter Vertrieb und Service



Markus Dautermann, CEO ZOELLER GRUPPE



Weitere Impressionen von ZOELLER auf der IFAT 2026 gibt es hier: www.zoellerkipper.de/ifat-2026/



Service wird großgeschrieben.

In der Service Lounge zeigte ZOELLER, dass der neue Servicegedanke konsequent weiterentwickelt und künftig noch stärker in den Mittelpunkt gestellt wird. Im Fokus stand die neue App „Flottenblick“. Mit dem zusammen mit der OCTRION GmbH entwickelten digitalen Tool schlägt ZOELLER ein neues Kapitel auf. Das Interesse der Besucher war groß, die Gespräche intensiv – und die Nachfrage nach persönlichen Folgeterminen so hoch, dass sich die Kalender der Service-Experten schnell füllten.

Julian Reinbott, Spezialist Serviceorganisation: „Ich habe die neue App Flottenblick nonstop in spannenden Kundengesprächen vorgestellt. Vor allem ging es uns um Feedback und darum, die Fragen und Bedürfnisse der Kunden mit unserem aktuellen Entwicklungsstand abzugleichen. Das Feedback war überwältigend.“ ■

Julian Reinbott, Spezialist Serviceorganisation (li.) und Sascha Neumann, Leitung Service Niederlassung Nord

AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE

STARTKLAR

Endspurt in Bischofshofen: Das STUMMER Betriebsgelände ist in den vergangenen Monaten um eine eindrucksvolle Fläche von 7.500 Quadratmetern gewachsen.

Die Standorterweiterung von STUMMER hat Ende Mai planmäßig die Zielgerade erreicht. Eine moderne Montagehalle bildet künftig das Herzstück der Chassis Vorbereitung sowie der sogenannten „Hochzeit“ von Aufbau und LKW. Die neue Halle bietet Platz für vier Vorbereitungsplätze, einen eigenen Montageplatz für den Prototypenbau sowie einen Stellplatz für Chassisanlieferungen – ein klares Plus an Effizienz und Flexibilität.

Ein zentrales Element, der neue Hallenkran, ist bereits voll einsatzbereit und unterstützt die schweren Montageschritte sowie den Prototypenbau. Dank integrierter Fußbodenheizung, gespeist über

eine moderne Luftwärmepumpe, bietet die Halle nicht nur zeitgemäße Technik, sondern auch hohen Arbeitsplatzkomfort. Auch die Außenanlagen sind weitgehend fertiggestellt. Rund 85 neue LKW Stellplätze wurden geschaffen.

Die Präzision, die STUMMER bei der Fertigung seiner Kommunalfahrzeuge an den Tag legt, hat sich auch bei der Baustellenplanung gezeigt – und bewährt. Trotz der vielen Gewerke, die hier Hand in Hand gearbeitet haben, stand der Fertigstellungstermin Ende Mai zu keinem Zeitpunkt in Frage.

Das Ergebnis: mehr Platz, optimierte Abläufe und eine starke Basis für zusätzliche Effizienz und Innovation am Standort Bischofshofen. ■



Oben: Ende 2025 haben die Bauarbeiten begonnen. Schon im Vorfeld wurde viel Wert auf den informativen Austausch mit den Anwohnern gelegt. **Unten:** Während der Fertigstellung der Außenwände wurde parallel der Innenausbau der Halle vorbereitet.



V.l.n.r.: VÖA-Präsidentin Dr. Alexandra Loidl, STUMMER CEO Hannes Streif und VOEB-Präsidentin Gabriele Jüly.



Fachinterview: Die Abfallwirtschaft im Wandel

AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE



Anlässlich der „Österreichischen Abfallwirtschaftstagung 2026“ im Conference Center-Schwechat haben sich Gabriele Jüly, Präsidentin des Verbands Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VOEB), VÖA-Präsidentin Dr. Alexandra Loidl als Vertreterin der kommunalen Entsorgungsbetriebe und STUMMER CEO Hannes Streif über die aktuellen Herausforderungen der Branche ausgetauscht.

Wirtschaftlich wächst der Druck – auch auf Europas Recycling. Sinkende Recyclingkapazitäten und billige Importe, teils falsch als Rezyklate deklariert, fordern die Branche heraus. Jüly: „Nötig sind faire Wettbewerbsbedingungen, rechtssichere Gleichwertigkeitskriterien für Drittstaaten-Rezyklate sowie verbindliche Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards. Auch der Industriestrompreis muss für die Recyclingbranche gelten, die im Wettbewerb mit der Primärproduktion steht.“

Ein weiterer Punkt, das Thema Sicherheit: 36 Großbrände durch falsch entsorgte Lithiumbatterien im Jahr 2025 allein in Österreich zeigen die Dringlichkeit. „Wir brauchen dafür eine Lösung, am besten schon gestern“, so Gabriele Jüly. „Die Sammelquoten solcher Batterien bleiben niedrig, während die Mengen steigen. Nationale Anreizsysteme könnten hier schneller wirken als europäische Lösungen“, schlägt die VOEB-Präsidentin vor.

Für die kommunale Praxis rückt Dr. Alexandra Loidl auch das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus: Ein großes Potenzial liege in der richtigen Trennung von Müll, da sich rund 35 Prozent biogene Abfälle noch im Restmüll befinden. „Hier setzen wir auf Aufklärung, Anreizsysteme und unterstützende Scantechnologien.“ Mit Blick auf die Praxis ergänzt Hannes Streif von STUMMER: „Wer Sammelmengen, Strecken und Einsatzgebiet exakt abstimmt, spart CO₂ und steigert die Effizienz.“ Vernetzte Fahrzeuge und KI-gestützte Systeme erhöhen neben der Effizienz auch die Sicherheit.

Ein weiterer Wandel zeigt sich bei den Menschen. Langsam übernehmen immer mehr Frauen – wie Gabriele Jüly und Dr. Alexandra Loidl – Verantwortung in der Branche. Beide haben ein klares Ziel vor Augen: Eine Führungskultur, die Generationen verbindet und Frauen gezielt stärkt. ■

Das ausführliche Interview
lesen Sie auf: [https://stummer.net/
2026/04/abfallwirtschaft-wandel/](https://stummer.net/2026/04/abfallwirtschaft-wandel/)



Die Abfallwirtschaft ist mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Aus Entsorgern werden Ressourcenmanager. Neue Umwelttechnologien, Digitalisierung und steigende Anforderungen an Wirtschaftlichkeit und Sicherheit prägen die Arbeit. Effizienz heißt das Zauberwort.

Wenn der Arbeitsplatz zur Laufstrecke wird

Premiere bei SEMAT: 2.500 Menschen, ein Parcours durchs eigene Umfeld – und ein Abend, der in Erinnerung bleibt. Der 1. Urban Trail La Rochelle (UTLR) wurde zum sportlichen Erfolg.

Bei SEMAT kam gleich Anfang des Jahres einiges in Bewegung: Rund um das Firmengelände in La Rochelle fand ein außergewöhnlicher Firmenlauf statt. Teil einer unternehmensübergreifenden Challenge, die Bewegung, Begegnung und Perspektivwechsel vereinte.

Bei Einbruch der Dunkelheit gingen rund 2.500 Teilnehmende an den Start, davon 30 unter den Farben von SEMAT. Und erlebten einen Lauf, der sportliche Leistung mit der Entdeckung des lokalen Umfelds verband – und so einen neuen Blick auf den eigenen Arbeitsalltag eröffnete. Was für ein Spaß!

Zwölf Kilometer, zwölf Stationen: Die Strecke führte durch ganz unterschiedliche Orte – vom Fischerei- und Handelshafen über einen Baseball-Club und eine Quartiersbar bis hin zu Industriebetrieben, in denen beispielsweise Boote entstehen. Auch das eigene Werk verwandelte sich für die Teilnehmenden von SEMAT für einen Abend in eine Laufstrecke. Möglich wurde das durch das Engagement des Comité Social et Economique (CSE) und zahlreiche Mitarbeitende, die die Veranstaltung mit großem Einsatz begleitet haben.

Mit viel Energie und Teamgeist ging das SEMAT Team an den Start – und wurde belohnt: Das Team um Sébastien Verdier, verstärkt durch zwei Vereinskollegen, sicherte sich den Sieg.

Dieser Lauf bleibt als starkes Zeichen für Engagement, Teamgeist und gemeinsame Freude in Erinnerung. Ein großer Dank gilt allen Teilnehmenden, den unterstützenden Teams im Hintergrund und allen, die zum Gelingen beigetragen haben. Ein Format, das Lust auf Wiederholung macht. ■

**AUTORIN: ISABELLE CUROT
REDAKTION ZOELLER GRUPPE**



Links: Die Sieger des 1. SEMAT UTLR Mathieu Lemouillour, Sébastien Verdier und Stéphane Deguire. **Rechts:** Freiwilliges Engagement und jede Menge Spaß: Die CSE-Organisatoren des SEMAT UTLR.

AUTORIN: STEFANIE STÜTING
REDAKTION ZOELLER GRUPPE

Operative Exzellenz als Innovationsmotor

Seit dem 1. Januar 2026 verantwortet Sebastian Jamrozik als Chief Operating Officer die operative Wertschöpfung der ZOELLER Gruppe. Sebastian Jamrozik ist bereits seit 19 Jahren im Unternehmen und hat maßgeblich am Aufbau unseres Standortes in Rekowo mitgewirkt.

Produktion, Prozesse, internationale Standorte: Viele Fäden laufen unter seiner Verantwortung zusammen. Doch der neue COO versteht operative Exzellenz nicht nur als Frage von Kennzahlen und Taktzeiten. Es geht um das Zusammenspiel von Menschen, Technologie und klaren Abläufen.

Wenn Sie die ZOELLER GRUPPE nach den ersten Wochen mit drei Begriffen beschreiben müssten – welche wären das?

Innovativ, solide und integriert. Innovativ, weil ZOELLER nicht nur eine lange Tradition hat, sondern konsequent an neuen Lösungen für die Entsorgungswirtschaft arbeitet. Solide, weil der Erfolg auf echtem Engineering basiert. Und integriert, weil man trotz der internationalen Struktur überall ein gemeinsames Ziel spürt. Die Standorte arbeiten eng zusammen, das merkt man sehr schnell.

Was ist in der Praxis der entscheidende Hebel, damit ein High-Tech-Fahrzeug pünktlich und in echter ZOELLER-Qualität das Werk verlässt?

Für mich ist das vor allem eine Frage der Synchronisation: Mensch, Prozess und Präzision müssen zusammenpassen. Ein Abfallsammelfahrzeug ist ein hochkomplexes System. Damit am Ende alles stimmt, braucht es stabile Prozesse und klare Standards, jeder Handgriff muss sitzen. Gleichzeitig entsteht Qualität nicht erst in der Endkontrolle. Sie entsteht dort, wo geschweißt, montiert und geprüft wird. Unsere Fachkräfte an den Linien spielen dabei die entscheidende Rolle.



Sebastian Jamrozik, COO ZOELLER Gruppe.

Sie sind der Regisseur hinter den Kulissen von Produktion und Tagesgeschäft. Was beeindruckt Sie bei ZOELLER?

Das Zusammenspiel aus Technologie und Erfahrung. ZOELLER entwickelt hochkomplexe Fahrzeuge und investiert stark in moderne Fertigungstechnologien. Gleichzeitig gibt es hier viele Mitarbeiter, die seit Jahrzehnten im Unternehmen sind. Dieses Erfahrungswissen ist enorm wertvoll. Viele haben ein fast instinktives Verständnis für unsere Produkte. Wenn man diesen Erfahrungsschatz mit moderner Technik verbindet, entsteht eine sehr starke Kombination.

Was ist für Sie ein perfekter Arbeitstag in der Produktion?

Ein perfekter Tag ist ein Tag ohne Feuerlöschen. Die Prozesse laufen stabil, die Abläufe greifen ineinander und die Kennzahlen stimmen, weil die Organisation funktioniert.

Was steht für Sie in den kommenden zwei Jahren ganz oben auf der operativen Agenda?

Wir müssen unsere operativen Prozesse weiter harmonisieren und stärker automatisieren. Wenn ZOELLER Innovationsführer bleiben will, braucht auch die Produktion ein modernes Fundament. Das bedeutet mehr Robotik und automatisierte Schweißprozesse in der Fertigung, eine stärkere digitale Vernetzung der Standorte und klar definierte, skalierbare Standards in der Montage. Kurz gesagt: Unsere Produkte sind High-Tech – unsere Prozesse sollten denselben Anspruch haben. ■





**Wir wünschen Ihnen einen
erholsamen Sommer.**